

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 124. Hirschberg, Dienstag den 24. Oktober 1871.

Die Beschlußfähigkeit des Reichstags.

Die Zahl derjenigen Reichstagsmitglieder, welche alljährlich — seit Gründung des Norddeutschen Bundes — von den Verhandlungen der Volksvertretung zum überaus größten Theile fern bleiben, ist nicht gering. Wollte man nun noch Untersuchungen darüber anstellen, wie viel Abgeordnete, obwohl im Reichstagsgebäude anwesend, während der Debatten in der „Fraction Müller" sitzen und nur bei den Abstimmmnngen im Sitzungssaale erscheinen, so würde das Resultat noch ungünstiger für die Beurtheilung der Pflichterfüllung unserer Volksvertreter ausfallen. Das ist bekannt, so bekannt, daß man sich schon nicht mehr darüber wundert. Wenn aber die Gleichgültigkeit gegen die Staatsgeschäfte unter den Abgeordneten so groß geworden ist, daß am 2. Tage nach Eröffnung des Reichstages noch nicht einmal die Hälfte der Abgeordneten anwesend, dieser also nicht beschlußfähig ist und wenn sich dieses Schauspiel fast bei jeder Session wiederholt (die Frühjahrssession 1870 begann in derselben Weise), so ist es Pflicht der Presse, entschieden gegen diejenigen Männer — gleichviel welcher Partei — aufzutreten, welche ein Mandat aus den Händen des Volkes entgegennahmen, ohne den damit verbundenen Pflichten getreu nachzukommen. Gewiß sind unter den fehlenden Abgeordneten manche gewesen, welche nur ungern und aus den triftigsten Gründen von Berlin wegblieben; aber ebenso gewiß ist, daß nicht die Hälfte sämmtlicher Abgeordneten solche triftigen Gründe gehabt haben kann.

Es wird durch die wiederholte Beschlußunfähigkeit des Reichstags nicht nur das äußere Ansehen der Volksvertretung aufs Aergste geschädigt, es leidet darunter auch die Erledigung der Geschäfte des Reichstags, zu welchen diesmal ohnehin die Zeit sehr kurz bemessen werden mußte. Und was das Schlimmste ist, es läßt diese Erscheinung einen sehr traurigen Rückschluß thun auf die Hingebung an die Interessen der Gesammtheit, auf den Gemeinsinn, auf die Reife zu der vielgerühmten Selbstverwaltung, welche in den intelligenten Kreisen unsers Volkes vorhanden ist. So das geschieht am grünen Holz, was soll aus dem dürren werden?

Was aber soll gethan werden, um dem Uebel zu steuern? Ein Theil ist mit der Antwort schnell zur Hand: die Diätenlosigkeit ist die Ursache. Zur Widerlegung dieser Ansicht brauchen wir nur darauf hinzuweisen, daß es sich in dem vorliegenden Fall nur um die Abwesenheit kurz nach Eröffnung des Reichstags handelt, daß sich die Abgeordneten also wegen der Diäten sicher nicht bewegen lassen würden, ein paar Tage früher nach Berlin zu gehen. Außerdem gehören unsere jetzigen Abgeordneten meist denjenigen Gesellschaftsschichten an, deren durch das Mandat bedingte Opfer sich nicht durch Taggelder ausgleichen lassen, und endlich wußten alle Abgeordneten vor ihrer Wahl, daß es keine Diäten giebt, hätten diese ersten also nicht annehmen dürfen, wenn sie sich den damit verknüpften Opfern nicht gewachsen fühlten.

Ein anderer, schon früher gemachter Vorschlag, der wahrscheinlich jetzt wiederholt wird, geht dahin, die nach dem Gesetze zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder herabzusetzen. Aber auch dies würde sehr bald unzureichend sein, ja, man würde damit Oel ins Feuer gießen. Die weniger eifrigen Abgeordneten würden in noch größerer Zahl als bisher fortbleiben und sich mit dem Gedanken trösten, daß es auf sie ja nicht ankomme, und binnen Kurzem würden wir wieder an demselben Uebel leiden, das beseitigt werden sollte. Wenn man auf das englische Unterhaus hinweist, wo schon 40 Mitglieder beschlußfähig sind, so vergißt man dabei, daß Eines sich nicht für Alle schickt, und daß wir überhaupt die Einrichtungen des gepriesenen England nicht copiren dürfen. Es würde dem deutschen Volke widerstreben, die Minorität seiner Volksvertreter über des ganzen Reiches Wohl und Wehe beschließen zu sehen, und das Volk würde Recht haben.

Das Einzige, was sich zur Verhütung des ärgerlichen

Schauspiels thuen läßt, ist die Verbreitung der Bürgertugend im Volke. Der Satz, daß Jeder an seinem Platze der Gesammtheit mit Hintansetzung der eigenen Interessen zu dienen berufen und verpflichtet ist, muß in unser Fleisch und Blut übergehen. Wir werden dann an fleißigen Wählern und pflichtgetreuen Vertretern in Staat und Gemeinde keinen Mangel haben.

Deutschland. Berlin, 20. Oktober. (Reichstag.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen fünften Sitzung des Reichstages fuhr das Haus in der Wahl seines Bureaus fort. Zum ersten Vize-Präsidenten wurde der Abg. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit 197 von 213 und zum zweiten Vize-Präsidenten Abg. Weber mit 165 von 196 Stimmen gewählt. Beide erklärten die Annahme der Wahl. Die Verkündigung des Resultats der hierauf folgenden Schriftführerwahlen wurde auf die nächste Sitzung vertagt, welche der Präsident Dr. Simson auf Freitag 12 Uhr anberaumt.

In der heutigen sechsten Sitzung des Reichstages, welcher am Tische des Bundesrathes die Staatsminister Delbrück, von Pfretzschner und mehrere andere Bevollmächtigte beiwohnten, verkündete der Präsident Dr. Simson zunächst das Resultat der gestrigen Schriftführerwahlen. Hiernach sind gewählt die Abgeordneten von Puttkamer, von Unruhe-Bomst, Stavenhagen, von Schöning, Eckhardt, Eysoldt, von Stauffenberg und Lieber. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung stattete der Präsident Dr. Simson und das ganze Haus durch Erheben von den Plätzen der kräftigen Initiative, welche das neue zweckentsprechende Parlaments-Gebäude trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten in's Leben gerufen hat, sowie dem Erbauer und den ihm zur Seite stehenden künstlerischen Kräften, den Herren Hitzig, Grogius und Schmieden ihren Dank ab. — Hierauf richtete Abg. Schulze (Delitzsch) an die Vertreter des Bundesrathes folgende Interpellation; „Ist Etwas in Bezug auf den vom Reichstage in der Sitzung vom 25. April d. J. angenommenen Gesetzentwurf, die Gewährung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstages betreffend, Seitens des Bundesrathes geschehen?" Der Staatsminister Delbrück beantwortete die Anfrage sofort dahin, daß der Gesetzentwurf Seitens des Bundesrathes dem Ausschuß für die Verfassung überwiesen und auf den von diesem erstatteten Bericht im Bundesrathe einstimmig beschlossen worden sei, dem Entwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu ertheilen. — Das Haus trat sodann in die erste Berathung über die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1870 und den Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus dem Bundeshaushalt vom Jahre 1870. Auf den Antrag der Abgg. Richter und v. Benda wurde diese Vorlage fast einstimmig an die Budgetkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts für 1871 durch die preußische Ober-Rechnungskammer, wurde nach einigen Bemerkungen der Abgg. von Benda und Richter nicht an eine Kommission verwiesen. Dem Verlangen des ersteren Abgeordneten, daß die Reichsregierung eine oberste Rechnungsoehörde für die Zwecke ihres Haushalts zu begründen sich verpflichten solle, wenn das Gesetz über die definitive gesetzliche Regelnng der preußischen Ober-Rechnungskammer im preußischen Landtage nicht zu Stande kommen sollte, erklärte der Staatsminister Delbrück nicht nachkommen zu können. Schluß 1½ Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung derselben steht: erste Berathung des Gesetzes, betreffend den Reichskriegsschatz; erste Berathung des Gesetzes, betreffend die Zurückzahlung der 5procentigen Kriegsanleihe vom 21. Juli 1870; zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Kontrole des Etats von 1871; erste Berathung des Gesetzes, betreffend das Post- und Posttaxwesen.

21. Oktober. (Die liberale Reichspartei) hat den Beschluß gefaßt, beim Reichstage einen Antrag einzubringen, der dahin geht, daß in die Verfassung des Deutschen Reiches eine Bestimmung aufgenommen werden möge, wonach in jedem Bundesstaate eine Volksvertretung, hervorgegangen aus allgemeinen Wahlen, herzustellen sei, deren Zustimmung zu jedem Gesetze und dem Budget erforderlich ist.

— In der Vorhalle des Reichstagssaales sind jetzt sämmtliche Medaillonporträts angebracht. Uhland, Pfizer und Kühne, deren Porträts, anfänglich aufgenommen werden sollten, haben denen von Mathy, Dahlmann und W. von Humboldt Platz machen müssen. Unter dem Bilde Schiller's liest man die Worte: „Wir sollen sein ein einig Volk von Brüdern. In keiner Noth uns trennen und Gefahr." Das Bild W. von Humboldt's trägt die Unterschrift: „Meiner Idee nach ist Energie die erste Tugend des Menschen." Unter dem Bilde des Freiherrn v. Stein liest man: Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland; so bin ich auch nur ihm und nicht einem Theile davon ergeben." Scharnhorst's Kopf ist mit der Unterschrift versehen; „§ 1. Alle Bewohner des Staates sind geborene Vertheidiger desselben." Unter Mathy's Bild steht: „Die Freiheit ist der Preis des Sieges, den wir über uns selbst erringen." Dahlmann's Bild ist unterschrieben: „Die Aufgabe ist, den Staat im Volksbewußtsein zu vollenden." Endlich ist das Bild Fichte's unterschrieben mit den Worten: „Auch im Kriege und durch gemeinschaftliches Durchkämpfen desselben wird ein Volk zum Volke.

— (Der deutsche Kaiser) wird nach Meldungen aus Schwerin nächsten Monat etwa den 8. und 9. den großherzoglichen Hof in Ludwigslust besuchen, um an den großen Jagden in der Umgegend theilzunehmen.

— (Zur Alabamafrage.) In der Alabamafrage ist bekanntlich Kaiser Wilhelm von den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten zum Schiedsrichter ernannt worden. Wie die „Post" hört, hat eine Commission

zu deren Mitgliedern der Professor Dr. Gneist, der amerikanische Gesandte Bancroft und der erste Botschaftssecretair Englands, Mr. Peter, gehören, den Bericht über diese Angelegenheit festgestellt.

— (Der Abgeordnete Parisius) hat gegen das Erkenntniß der 7. Deputation des Stadtgerichts, welches ihn wegen Beleidigung des Cultusministers v. Mühler zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilte, das Rechtsmittel der Appellation eingelegt.

— (Die französischen Geschäftsleute) besinnen sich! Ende März dieses Jahres kam in Stettin als Antwort auf eine Anfrage die Erklärung aus Bordeaux an, daß man nicht Lust habe, mit Deutschen in große Geschäftsverbindungen zu treten, da der Friede nicht von Dauer sein und Deutschland daran zu Grunde gehen werde, daß es Elsaß-Lothringen annektirt habe 2c. Das Alles war natürlich in schwunghaftem Französisch dargelegt. Der Empfänger wartete und meinte: „Die werden doch nicht ihren Wein Alle selbst trinken wollen!“ — Jetzt ist, wie die „Rhein- und Ruhrzeitung“ mittheilt, von demselben Hause ein artiger Brief in deutscher Sprache angekommen, in welchem der Wein freundlichst offerirt wird, während gleich ein Dutzend Flaschen mit feiner Etikette als Proben beifolgen.

— (Die Handelskammern zu Minden und Kottbus) haben an das Justiz-Ministerium das seltsame Gesuch gestellt, daß die Gerichte zur Veröffentlichung stattgehabter Manifestationen zu veranlassen. Das Gesuch wird damit motivirt, daß dies manche Schuldenmacher verhindern würde, sich noch ferner auf das Schuldenmachen zu legen. Es würden häufig Angaben und Mittheilungen über verborgenen Besitz solcher Schuldner zur Kenntniß der Gläubiger gelangen. Auch mancher Meineid würde verhindert werden, welcher bei den massenhaften Manifestationen mehrfach vorkommen möge.

Erfurt, 17. Oktober. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand die Einweihung des neuen Friedhofes vor dem Löberthore durch den Senior Rudolphi statt. Von der katholischen Geistlichkeit war bekanntlich die Weihe verweigert worden, weil daselbst nicht ein von den häretischen Leichen abgesonderter Raum für die katholischen Todten angewiesen ist, vielmehr die Angehörigen aller Bekenntnisse, wie dies seit 51 Jahren auf den bisherigen Friedhöfen geschah, auch ferner ohne Unterschied neben einander zur Ruhe bestattet werden sollen. Die Feier war durch einen sonnigen klaren Oktobertag begünstigt und die Betheiligung der evangelischen wie katholischen Einwohnerschaft eine so überaus zahlreiche, daß der Raum des Friedhofes kaum die Menschenmenge faßte.

Aachen, 20. Oktober. 37 Aachener Bürger, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Contzen, erlassen eine Erklärung zu Gunsten der Jesuiten, auf denen „sichtbar“ Gottes Segen ruhe, weshalb sie auch der Haß der „Bauleute von Babel“ treffe. — (Der Zweck heiligt die Insertionskosten.)

Fulda, 20. Oktober. In dem Prozesse des Clerus gegen einen hiesigen Bürger wegen Gotteslästerung hat das Kreisgericht heute ein freisprechendes Urtheil gefällt.

Gotha, 20. Oktober. Dr. Petermann sind ausführliche Berichte von Payer und Weyprecht zugegangen über die von ihnen gemachte Entdeckung eines ausgedehnten offenen Polarmeeres, welche die telegraphischen Nachrichten in vollstem Maße bestätigen und unter Anderen mittheilen, daß in dem offenen Polarmeere zahlreiche Wallfische sich befinden.

Dresden, 21. Oktober. Der sächsische Landtag wird, wie das „Dresdner Journal“ berichtet, erst nach Schluß des Reichstages einberufen werden. — Die Rückkehr der in Frankreich zurückgebliebenen sächsischen Division erfolgt in der Zeit vom 30. Oktober bis 4. November.

München, 21. Oktober. Die von mehreren klerikalen Blättern verbreitete Nachricht über großartige Schlägereien, welche angeblich in Metz zwischen bairischen und preußischen Soldaten stattgefunden haben sollen, ist einem dem Ministerium des Innern heute zugegangenen Telegramm zufolge auf einen ganz unbedeutenden Raufexzeß weniger Soldaten zu reduziren.

München. Das „Vaterland“ sagt: „Wir haben also damit im Namen und Auftrag des Gesammtministeriums eine formelle Kriegserklärung.“ Die demokratische „Süddeutsche Post“ sieht als Folge des Sturmes eine Kammerauflösung voraus. Doch meint sie, thäten die Ultramontanen besser daran, sich in das Unvermeidliche zu fügen und im Sinne des Kolbschen Antrages die Hand zur Trennung des Staates von der Kirche zu bieten, statt in die Lage unerfüllbare Ansprüche zu erheben.

— Der „Volksbote“ faßt sein Urtheil vorläufig in folgendem poetischen Erguß zusammen: O du mein lieber Lutzikus! Du machtest uns nicht stutzikus, Hast zwar verkehrtes Zeug gebracht; doch jetzt nur (heimlich) ausgelacht! Ich rath' Dir drum, o „Pfiffikus“ Bring nicht mehr solche Kinder us!

— Auch die bayerschen Ostbahnen und die Pfälzer Bahnen haben den Reichstagsabgeordneten freie Fahrt auf ihren Linien in erster Wagenclasse gewährt.

Kempten. In einer am 12. d. Mts. abgehaltenen Versammlung des Katholikenvereins wurde das vom Münchener Katholikencongreß aufgestellte Programm angenommen und der Eintritt in den allgemeinen Landes-Verein beschlossen.

Oesterreich. Wien, 19. Oktober. Nach der Freitagsnummer der „Neuen fr. Pr.“ werden die Bedenken gegen die Projekte der Czechen jetzt auch an entscheidender Stelle gewürdigt. Die Grafen Beust und Andrassy werden Amendements zu einem neuen Rescripte vorlegen, welche principielle Einreden gegen die Vorschäge der Czechen enthalten und die Verfassungswidrigkeit derselben nachweisen. Beide

Minister machen aus der Annahme der Amendements eine Cabinetsfrage.

20. Oktober. Heute hat das Conseil unter Vorsitz des Kaisers und Theilnahme sämmtlicher Minister stattgefunden. Wie in gut unterichten Kreisen versichert wird, ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

— In Prag ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Ausgleich jetzt vollständig gescheitert sei. Die Auflösung des böhmischen Landtages wird erwartet.

— Das gesammte Reichsministerium soll zum Rücktritt entschlossen sein, falls das Cabinet Hohenwart bleibt. Die Krisis ist unabwendbar.

— Der Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft zeigt in hiesigen Blättern an, daß der Novembercoupon mit 7½ Frcs. vom 2. November ab an den Zahlungsstellen der Gesellschaft eingelöst werden wird. W. T. B.

Prag, 19. Oktober. Die „Politik" sagt: Hinterlist und Treulosigkeit ziehen sich in allen Jahrhunderten unserer ereignißreichen Geschichte als rother Faden jener Factoren hin, denen wir zum Opfer fielen.

„Narodni Listy" bezeichnen das Zerreißen des Ausgleichs als gleichbedeutend mit der Abdankung des Herrschers. Die Majorität der betrogenen Völker müßte sich definitiv für eine Politik entscheiden, welche die Erlösung aus dem österreichischen Hause verspreche. „Narodni" hoffen, diese Drohung werde genügen.

— Das hier erscheinende czechische Blatt „Politik" ist heut zweimal confiscirt worden.

— In Wien wurde „Lohengrin" gegeben. Im dritten Acte, dritte Scene, hat der König zu sagen: „Habt Dank, ihr Lieben von Brabant, für deutsches Land das deutsche Schwert, so sei des Reiches Kraft bewährt." Der Chor hat hier die zwei letzten Verse zu wiederholen. Dabei aber brach ein Sturm von Beifallsbezeigungen los, der fast nicht enden wollte.

— Der Slovene Krainl wurde an Stelle des pensionirten Schneider von Jirecek nach Prag berufen. Diese Berufung erregte — bei Krainc's heutigem Vortrage über das Privatrecht — die Entrüstung sämmtlicher Höher wegen dessen Unkenntniß der deutschen Sprache. Die Studentenschaft brachte ein Ministerialgesuch um Reactivirung Schneiders ein.

20. Oktober. Der „Bohemia" wird aus Wien mitgetheilt, daß im heutigen Ministerrathe über die von dem Grafen Beust und Andrassy vorgeschlagenen Aenderungen des vom Grafen Hohenwart entworfenen Reskripts, betreffend die böhmische Ausgleichsangelegenheit, Beschluß gefaßt und damit die Cabinetsfrage zum Austrag gebracht werden dürfte.

Der böhmische Landtag hat auf Antrag Riegers beschlossen, seine nächste Sitzung erst dann zu halten, wenn die Ausgleichsangelegenheit wird auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Die föderalistischen Blätter stellen im Falle der Nichtgewährung ihrer Fundamental-Forderungen die Nichtbeschickung des Reichsrathes seitens der Czechen in Aussicht.

21. Oktober. Ein Wiener Brief der „Bohemia" meldet: Ungarischerseits will man, daß in dem Antworterescript an den böhmischen Landtag der Gedanke entschieden zurückgewiesen werde, als könnte der Ausgleich mit Ungarn noch einer nachträglichen Billigung bedürfen. Darin, sowie in der Forderung, daß auch an dem Gesetze vom 29. Dezember 1867 über die gemeinsamen Angelegenheiten die Auftheilung der Quote nicht auf anderem als dem durch die Staatsgrundgesetze vorgeschriebenen Wege geändert werden dürfen, stimmen das ungarische und gemeinsame Ministerium überein. — Mit dem 15. Dezember d. J. wird hierselbst ein neues großes Blatt unter dem Titel „Deutsche Zeitung" erscheinen, dessen Aufgabe es sein soll, das Deutschthum in Oesterreich zu vertreten. Die Redaktion wird Dr. Karl Pickert (Abgeordneter zum böhmischen Landtag und Eigenthümer und Herausgeber der „Deutschen Volkszeitung" zu Prag) als Haupt-Redakteur vorstehen und neben ihm eine Anzahl namhafter Publicisten arbeiten.

— Die Czechenführer drohen mit Veröffentlichung der von der Regierung gemachten Versprechungen.

Pest, 20. Oktober. Die offiziöse „Pester Korrespondenz" konstatirt unter Hinweisung auf die Haltung der Presse in der Hauptstadt wie in der Provinz, daß die Thronrede des deutschen Kaisers in der gesammten Bevölkerung Ungarns eine gehobene Stimmung hervorgerufen habe und bemerkt hierzu Folgendes: Indem der deutsche Kaiser die friedliche Zukunft Europas als das anzustrebende Ziel seiner Politik hinstellte und die im Laufe dieses Jahres neu befestigte Freundschaft zwischen dem deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie als eine der Hauptgarantien dieser friedlichen Zukunft bezeichnete, sprach der Kaiser einen Gedanken aus, welcher vom Herrscher eines so großen Staatswesens verkündigt, schon an und für sich die Hoffnung auf die gedeihliche und ungestörte Entwickelung der Völker eröffnet. Von diesem erhabenen politischen Gedanken ist auch das ungarische Volk so tief durchdrungen, daß eine Inaugurirung der politischen Richtung, welche die Gedanken von demselben irgendwie abzulenken geeignet erschiene, in der mächtigen Strömung der öffentlichen Meinung auf unüberwindliche Hindernisse stoßen würde.

Italien. Rom, 20. Oktöber. Eine im Apostelkloster ausgebrochene Feuersbrunst hat das obere Stockwerk bis auf den Portikus zerstört. Den Bemühungen der Löschmannschaft ist es gelungen, die Kirche zu retten, welche bereits von den Flammen bedroht war. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

— Die römische Streitfrage ist noch immer nicht abgeschlossen. Der Papst, so heißt es, willige zwar ein, daß man bei ihm denselben Gesandten akkreditire, der für die italienische Regierung ernannt ist, doch nur unter der Bedingung, daß dieser Gesandte ihm persönlich genehm sei. Nun würde Pius IX. gern den Grafen Harcourt anneh-

nen, der indessen der französischen Regierung nicht zusagt; dagegen lehnt er Herrn v. Choiseul und noch mehr Herrn Ernst Picard entschieden ab. Die Verhandlungen ziehen sich in die Länge und so kann der neue Erzbischof von Paris nicht präkonisirt werden.

— Cavaliere Nigra wird heute Abend hier erwartet. — Die Opinione meldet, der König werde in der zweiten Woche des November nach Rom kommen.

— Aus Florenz signalisirt man einen äußerst heftigen Auftritt zwischen Victor Emanuel und dem Finanzminister Sella. Letzterer weigerte sich nämlich, die Mittel zu den projektirten Befestigungsarbeiten und namentlich für die Befestigung von Rom herbeizuschaffen; Victor Emanuel sagte ihm in unverblümter Weise seine Meinung. Sella blieb die Antwort nicht schuldig, und so kam es zu sehr peinlichen Auseinandersetzungen, bei welchen der König seinem Finanzminister in prononcirter Weise angedeutet haben soll, daß er „dieser Wirthschaft müde" sei. Man spricht deshalb von der bevorstehenden Demission des Finanzministers.

Schweiz. Zürich, 19. Oktober. Wie die „Neue Züricher Zeitung" bestätigt, hat der in Olten am 17. d. vollzählig versammelte Ausschuß für den Gotthardbahnbau einstimmig beschlossen, den von Dr. Escher mit den deutschen Bankinstituten und Bankhäusern abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Beschaffung des Baukapitals für die Gotthardsbahn der auf den 23. d. einberufenen ständigen Kommission für den Gotthardsbahnbau zur endgültigen Ratifikation vorzulegen.

Frankreich. Paris, 19. Oktober. Der heute im telegraphischen Wege hier bekannt gewordene Wortlaut der Konventionen hat ebenso wie die Thronrede des deutschen Kaisers den besten Eindruck gemacht. Mehrere Blätter, so insbesondere der „Temps" heben hervor, daß die Konventionen sowohl wie die Thronrede dazu dienen würden, die Stellung Thiers' zu befestigen. — Graf Arnim wird morgen hier erwartet.

20. Oktober. Wie aus Ajazzio gemeldet wird, ist der Prinz Napoleon gestern dort eingetroffen; 150 bis 200 Personen hatten sich bei seiner Ankunft angesammelt, doch geschah von keiner Seite eine Manifestation. Die offizielle Note über den Prinzen Napoleon und die Commentare der Blätter bietet den bonapartistischen Organen willkommene Gelegenheit, die napoleonische Sache von Neuem anzupreisen. — Wie Thiers bis jetzt verfährt, bestätigt er nur, was seine Gegner ihm nachsagen: „Thiers hat die napoleonische Legende gemacht und er glaubt noch daran." — Als Thiers gestern die Lager der Umgegend von Paris besuchte, wurde er sehr kalt empfangen. — Keinen guten Eindruck auf die Armee hat namentlich die Beförderung des Herzogs von Chartres, des Bruders des Grafen von Paris, gemacht, und die Armee ist über dieselbe um so ungehaltener, als man dem Herzoge auf Unkosten der übrigen Offiziere fortwährend Gelegenheit biete, sich auszuzeichnen.

— Rochefort ist jetzt nach Tours transportirt worden. Derselbe kommt dort in das Gefängniß, welches Peter Bonaparte, der Mörder von Victor Noir, während seines Prozesses inne hatte. Er bleibt dort, bis über sein Schicksal entschieden ist. Alle Kisten, Ballen und dergl., welche aus Frankreich abgesandt werden, werden an den verschiedenen Grenzen einer strengen Durchsicht unterworfen. Dieses geschieht, weil man sehen will, ob sich in demselben keine Gegenstände befinden, welche während der Herrschaft der Commune gestohlen worden sind. — Nächsten Montag werden die Spielsachen des kaiserlichen Prinzen öffentlich versteigert.

21. Oktober. Das „Journal officiel" meldet, daß die Ratificationen der Konventionen mit Deutschland gestern in Versailles zwischen dem Minister des Aeußern Remusat und dem Grafen Arnim ausgetauscht worden sind. — Wie der „Agence Havas" versichert wird, hat der Finanzminister den Ankauf von Wechseln auf das Ausland eingestellt, da ihm die nöthigen Mittel zur Zahlung der 4. halben Milliarde zur Verfügung stehen. — Die Regierung ist in der Lage, bedeutende Quantitäten von kleinerem Silbergelde in den Verkehr zu bringen und dürfte darnach die hier herrschende Geldkrisis als nicht erheblich anzusehen sein. — Nachdem die Ratificationen der Berliner Konventionen gestern ausgetauscht worden sind, so wird in Gemäßheit des Artikels 1 der Konvention über die Räumung des 6 Departements dieselbe bis zum 4. November beendet sein.

Das amtliche Blatt theilt mit, daß vom 11. bis zum 15. Oktbr. von den Militärgerichten 740 Freilassungen verfügt worden sind. In derselben fünftägigen Periode wurden 91 Urtheile gefällt. Bis zum 16. Oktober waren im Ganzen 8918 Freilassungen erfolgt.

Es ist noch immer die Rede von weiteren Enthüllungen, zu denen nicht blos der Herzog von Gramont, sondern auch Herr Drouyn de Lhuys sich durch das Buch des Herrn Benedetti veranlaßt sehen würden. — Der bonapartistische „Avenir Liberal" meldet mit besonderer Genugthuung, daß die Botschafter von Rußland und Oesterreich der Kaiserin Eugenie in Carabanchel einen Besuch gemacht hätten. „Ihre Majestät" sei in bestem Wohlsein und werde Spanien in der ersten Woche Novembers verlassen; „der Kaiser Napoleon III.." sei seit dem 17. Oktober wieder in Chislehurst. Vom 18. Oktober wurde aus London berichtet, daß der Exkaiser Napoleon nebst Gefolge Torquay verlassen habe, um Sir Lavrenoe Palk auf einige Zeit in Haldon-House zu besuchen. Von dort wird er nicht nach Torquay zurückkehren, sondern einer Reihe Einladungen Folge leisten, und zwar sich zunächst nach Bath begeben.

Versailles, 20. Oktober. Der deutsche Gesandte Graf Arnim, sowie der Finanzminister Pouyer-Quertier

werden heute behufs Austausches der Ratificationen der am 12. d. abgeschlossenen Konventionen hier erwartet. — Wie der „Agence Havas“ gemeldet wird, soll der Prinz Napoleon gestern Valence passirt haben, um sich von dort über Marseille nach Korsika zu begeben.

Marseille, 20. Oktober. Nachrichten, welche der „Agence Havas“ aus Algerien vom 19. d. zugehen, melden von einem neuen Erfolge, welchen die Truppen über Abtheilungen der Insurgenten bei Constantine errungen hätten. Letztere sollen ihre Unterwerfung angeboten haben.

Belgien. Brüssel, 20. Oktober. Pariser Briefe der „Indépendance belge“ erwähnen gerüchtsweise eines Projectes, nach welchem eine Zusammenkunft zwischen Bismarck und Thiers bevorstehen soll!? Casimir Perier erklärt, daß er vollständig mit den orleanistischen Ideen gebrochen habe.

Großbritannien und Irland. London, 20. Oktober. Die Königin wird aus Gesundheitsrücksichten ihren Aufenthalt im Schlosse Balmoral noch um mehrere Wochen verlängern. — Die hiesigen Blätter besprechen die zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Konventionen in einer für die deutsche Regierung höchst anerkennenden Weise. Die „Morning-Post“ sieht in denselben den Beweis für Deutschlands Gerechtigkeit, Nachgiebigkeit, sowie für das Vertrauen, welches Deutschland in die gegenwärtige französische Regierung setze. „Daily News“ hebt in lobender Weise hervor, daß die Haltung des Fürsten Bismarck gegenüber Frankreich ein Zeugniß von den hochstaatsmännischen Geiste des deutschen Reichskanzlers ablege.

Rumänien. Kragujewacz, 19. Oktober. Die Regierung hat der Skuptschina die Grundlagen mitgetheilt, auf welchem sie mit Baron Hirsch, betreffs Uebenahme des Baues der serbischen Eisenbahnen unterhandelt und ein Einverständniß erzielt hat. Nähere Details hierüber sind noch nicht bekannt.

Bukarest, 20. Oktober. Die rumänische Regierung hat dem hiesigen Vertreter der Schutzcomitees für die Inhaber $7\frac{1}{2}$prozentiger rumänischer Eisenbahnobligationen in Berlin, Breslau und Wien eine schriftliche zustimmende Erklärung behändigen lassen. — Die Regierung hat den Verwaltungsrath für die Strousberg'schen Eisenbahnen ernannt. Derselbe besteht aus den Deputirten Prinz Stirbey, dem Senator Orescu und dem Ingenieur Torceanu.

Türkei. Konstantinopel, 20. Oktober. Die früheren Minister Hussein Pascha und Husny Pascha, sowie der frühere erste Sekretär des Sultans, Emin Bey, sind nach Cypern verbannt worden. Wie verlautet, soll der ehemalige Scheich ül-Islam Hassan ebenfalls verbannt sein.

21. Oktober. Mustapha Hazyl Pascha ist an Stelle von Mehemed Ruschdi Pascha zum Justizminister, und Namik Pascha an Stelle Kiamil's Pascha zum Staatsrathspräsidenten ernannt. Hazyl Pascha wird die von ihm im vorigen Jahre entworfenen Justizreformen durchführen. — Trotz ungünstigen feuchten Wetters ist die Cholera im Abnehmen begriffen. — Das Gerücht, die Regierung denke daran, die Einkünfte aus den Moscheengütern für Staatszwecke zu verwenden, beschäftigte die Börse.

Amerika. Newyork, 20. Oktober. Nach offiziellen statistischen Berichten zeigen die Baumwolleinfuhren in die Unionshäfen seit 1. September eine Abnahme von 80,880 Ballen gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres.

— Am 5. d. wurde eine Massenversammlung im Tabernakel in der Salzseestadt abgehalten, und Brigham Young jr., nachdem er die Mormonen gehörig fanatisirt hatte, verfluchte im Namen Gottes alle Nicht-Mormonen, und schloß mit den Worten: „Darum vertraut auf Gott, haltet Euer Pulver trocken und stets einen tüchtigen Vorrath von Munition bereit.“ Man vermuthet, daß es zu einer Revolte kommen wird.

— Telegramme aus Mexiko melden, daß Juarez mit 108 Stimmen zum Präsidenten der Republik wiedergewählt wurde. Die Opposition betheiligte sich nicht an der Abstimmung.

Afrika. Algier, 19. Oktober. Von Constantine wird gemeldet, daß bedeutende Contingente der Aufständischen von den Truppen bedrängt, ihre Unterwerfung anbieten, indem sie sich der Großmuth Frankreichs überliefern.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg.

△ In der am 18. d. Mts. vom hiesigen Vorschußverein im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ hierselbst abgehaltenen Gewerbe-Versammlung erstattete, nachdem die Verhandlungen durch den Vereinsdirector, Herrn Tischlermeister Wittig, eröffnet worden waren, der Schriftführer, Herr Part. Böhm zunächst einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und der Ausschußmitglieder im letzten Quartale. In diesem Zeitraume fanden, wie mitgetheilt wurde, 13 Vorstands- und 13 Ausschuß-Sitzungen, sowie eine Kassenrevision statt. Die Ausschußsitzungen waren durchschnittlich von 10—11 Mitgliedern besucht. Erinnerungsschreiben waren 118, darunter 9 Klageandrohungen, nothwendig. Zur Klage selbst kam es in 3 Fällen; doch wurden in Folge Vergleichs 2 Klagen wieder rückgängig gemacht. Schriftliche Vorschuß- und Prolongationsgesuche gingen 27 ein, von denen 18 pure und 4 bedingungsweise genehmigt, 5 aber abgelehnt wurden. Von den zum Verein sich angemeldeten Personen wurde dreien die Aufnahme versagt; 6 Mitglieder erkärten ihren Austritt.

Der nach diesen Mittheilungen durch den Kassirer Herrn Drechslermeister Hanne vorgetragene Rechenschaftsberichts pro III. Quartal ergab folgende Hauptzahlen:

Die Einnahme betrug mit
dem Bestand ult. Juni . . . . . 111,080 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf.,
die Ausgabe dagegen . . . . 107,741 „ 24 „ 5 „
so daß demnach ult. September
ein Kassenbestand von . . . . . 3,338 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.
verblieb. —

Die Bilanz des Vereins-Vermögens stellt sich wie folgt:
Activa . . . . 108,371 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.
Passiva . . . . 108,371 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden noch folgende Anträgr resp. Vorlagen erledigt:

1., „Vollmachtsertheilung zur Aufnahme von Darlehnen“ für das Geschäftsjahr 1872. Die Versammlung genehmigte die Aufnahme von Darlehnen bis zur summarischen Höhe von 20,000 Thlr.

2., „Antrag des Vorstandes, die §§ 61, 67 und 68 behufs Beleihung von Hypotheken durch Zusatz resp. Abänderung in der erforderlichen Weise zu ergänzen. Die betreffenden Anträge erfuhren insofern eine Opposition, als Meinungen sich kund gaben, die dafür eintraten, daß die Verwaltung das nachgesuchte Recht auf Grund der Statuten bereits habe, erhielten aber schließlich in der vorliegenden Fassung die Zustimmung der Majorität."

3., „Antrag des Vorstandes, den Maximal- und Minimal-Zinsfuß für zu gebende Vorschüsse festzusetzen (§ 46 Nr. 13)." Da der Maximal-Zinsfuß von 8% bereits feststeht, so ging der specielle Antrag dahin, den Minimal-Zinsfuß auf 6²/₃% zu normiren. Die Versammlung ertheilte, nachdem die Erläuterung erfolgt war, daß 6²/₃ und 8% die Grenzen seien, zwischen denen im Interesse des Vereins und der Mitglieder nach Maßgabe des Geldmarktes und mit Berücksichtigung der Verhältnisse (mäßige Gelder, größere Vorschüsse 2c.) der Zinsfuß sich bewegen dürfe, dem Antrage ihre Zustimmung.

4., „Wahl dreier Ausschuß-Mitglieder" an Stelle der durchs Loos Ausscheidenden. Das Wahlresultat ergab Wiederwahl der Herren Hannig und Thomas und Neuwahl des Kunstgärtners Herrn Siebenhaar. Herr Schuster wurde zum Ehrenmitgliede des Ausschusses, dessen treuwirkendes Mitglied er von Anfang an gewesen, ernannt.

5., „Ausscheidung von 8 Mitgliedern" auf Grund von § 48 des Statuts. Die Versammlung beschloß die Ausscheidung sämmtlicher 8 Personen.

Mit Vorlesung, Genehmigung und Vollziehung des Protokolles wurde die Versammlung geschlossen.

* Vom 16. Februar 1872 ab werden die bisherigen Postwerthzeichen zum Umtausch nicht mehr angenommen und verlieren ihren Werth. Es empfiehlt sich, schon jetzt beim Ankauf von Marken der bisherigen Art den Bedarf thunlichst nicht über den 31. Dezember hinaus zu bemessen.

P. Warmbrunn, 20. Oktober. — Gestern wurde mir mitgetheilt, daß in Hohenelbe der Mann verhaftet worden sein soll, welcher des Raubmordes an dem Besitzer der Wasseckerbaude — Alois Hallmann — verdächtig ist. (Nr. 116 des „Boten.") Am Tage nach dem Morde soll der Fremde in der alten schlesischen Baude eingekehrt sein, eine Kleinigkeit verzehrt und eine Banknote zum Wechseln gegeben haben. Die Wirthin war mit der Banknote in eine auf dem Boden gelegene Kammer gegangen, um dort Kleingeld zu holen. Bei ihrer Rückkehr aber fand sie den Fremden nicht mehr vor. Derselbe mußte wahrscheinlich vermuthet haben, die Frau hole ihren Mann und hatte deshalb aus Furcht vor Entdeckung die Flucht ergriffen Später sollen die Hirten auf dem Kamm den sowohl von der Wirthin der alten, als auch vom Wirth der neuen schlesischen Baude genau beschriebenen Fremdling an verschiedenen Stellen des Gebirges gesehen, auch Blutflecke an seiner Kleidung bemerkt und deshalb verfolgt und nun seine Verhaftung veranlaßt haben. — In der Nähe des Elbfalles will man vorgestern auch die mit vielen Wunden bedeckte und sämmtlicher Kleidung beraubte Leiche eines noch unbekannten Mannes gefunden haben. Da die Leiche bereits in Verwesung übergegangen, das Verbrechen daher schon vor mehreren Tagen verübt worden sein muß und da die Verhaftung des Mannes, welcher des Mordes an Hallmann verdächtig ist, erst in den jüngsten Tagen stattgefunden, so wird vermuthet, daß jener fremde Mann auch das Verbrechen am Elbfall verübt hat. — Ich glaube den früher schon einmal ausgesprochenen Wunsch wiederholen zu dürfen: sowohl die preußischen, als auch die österreichischen Behörden möchten öfters — ganz besonders während der Reisesaison — den Riesenkamm abpatroulliren und von allem verdächtigen Gesindel, auch von den Bettlern säubern lassen, welche die Reisenden sehr oft in der unverschämtesten Weise belästigen.

Breslau, 21. Oktober. (Die Resolution zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich), welche heute Abend in der von 3000 Bürgern besuchten Volksversammlung einstimmig angenommen wurde, lautet:

„Die heute von einer großen Anzahl von Bürgern Breslau's besuchte Versammlung spricht den Deutschen in Oesterreich für ihren mannhaften Widerstand gegen den Angriff, der vom Ministerium Hohenwart-Schäffle auf die deutsche Nationalität gemacht worden, ihre volle Anerkennung aus.

Die Versammlung erkennt, daß mit diesem Angriff zugleich die Grundlage der constitutionellen und freiheitlichen Entwickelung des österreichischen Kaiserstaates erschüttert ist. Sie begrüßt in den Deutschen Oesterreichs die Vorkämpfer für eine Verfassung, welche, des weiteren Ausbaues fähig, den inneren Frieden wie den Volkswohlstand im eigenen Staate begründet und verbürgt. Zugleich spricht sie ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die bisherige Stellung der Deutschen in Oesterreich durch ihre in der Geschichte begründete unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit an den Kaiserstaat auch das Band zwischen diesem und dem deutschen Reiche immer fester zu knüpfen berufen ist.

Die Versammlung giebt ihre Sympathien für die Deutsch-Oesterreicher hierdurch kund in dankbarer Erinnerung an das rege Mitgefühl, mit welchem sie uns in dem schweren Kampfe gegen Frankreich begleitet und unterstützt haben; ganz besonders aber in dem lebendigen Bewußtsein, daß ein Kampf für deutsche Nationalität, deutsches Recht und deutsche Bildung, wo auch immer nur gekämpft wird, ein Kampf für alle Deutsche ist.

Ziehungsliste der Kgl. Preuß. 144. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 144. Königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12181 26036 61391.

42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1390 2388 6219 11412 14501 15203 16616 16886 18512 20085 21837 29457 30160 31577 33440 34754 39756 42698 42840 51192 53943 57087 57836 57844 59257 63098 64328 70559 77477 77815 78732 79589 81112 82324 84951 86828 89968 91365 91825 93597 94726 94891.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2213 2411 5977 7108 7145 7683 8866 9808 10352 12711 13229 14609 22325 26831 28289 29049 34724 37517 39232 40244 41680 46641 46856 50232 50735 56236 57120 60009 60918 61125 63697 65519 67346 67900 69608 70071 70238 71687 72215 72572 74739 76409 80081 81845 82499 85255 86257 87538 87797 91077.

69 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2379 2995 4103 4726 5091 5671 6418 6480 8223 8250 8317 9404 9470 14100 16467 18479 21157 22161 22175 22332 22408 22599 22808 22846 25512 25709 27257 31040 31185 31688 33381 34254 38057 38275 40999 49706 52331 52448 53434 53785 54457 56053 56426 58621 60855 62745 64155 64704 64823 67076 70282 74381 75519 76372 76941 77389 85169 87853 88050 88223 89729 90351 91235 91706 91721 92438 92694 93608 94869.

Ziehung vom 21. Oktober.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. fiel auf Nr. 61595.
Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. fiel auf Nr. 11380.
2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 30063 und 43215.
2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 17290 und 61075.

39 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 169 7105 18127 18183 22507 22996 24610 27071 31144 34915 35346 36582 38051 38655 40648 42488 46384 47676 51115 54006 58098 59338 62960 63298 64416 70566 70671 729 6 80092 80561 85501 86142 86884 89087 89593 91269 91689 91698 und 93409.

47 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 286 587 969 1214 3032 3934 5855 8519 9473 10950 12556 17261 19933 23179 23526 25696 25930 26528 28986 29838 30731 31229 34535 34797 36125 37169 37549 39588 42857 43131 46098 52588 04969 57597 57792 59088 60800 61015 63341 63351 68692 70907 75427 75929 78708 87419 und 88941.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1453 2823 6347 9622 11841 11933 11943 12117 12696 14084 14769 15977 16921 18831 19605 22058 22426 24372 24470 26144 26563 28295 28671 32578 32751 34376 35544 36273 39004 39138 39222 42016 42735 42742 43048 44137 46660 50410 50623 51587 52173 53530 54868 54937 61429 62196 62331 64329 65229 66583 68332 69408 69497 72512 73037 76825 77547 79206 80580 80726 81430 81716 84324 89762 93127 und 94553.

[Frankfurter Lotterie.] Bei der am 18. Oktober fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fielen auf Nr. 4862 15,000 fl., Nr. 11861 8787 13432 23888 und 6620 je 1000 fl., Nr. 2721 484 19669 2260 16561 3671 3239 und 17979 je 300 fl.

Der Handschuh.

Erzählung von Hermann Kleinsteuber.

Fortsetzung.

Mathias und die Haushälterin kamen rasch herbei und überzeugten sich, daß die Scheibe wirklich von einer Kugel durchbohrt war. Der Rand des Loches zeigte sich nur ganz leicht zersplittert — gerade so, wie es durch eine scharf abgefeuerte Büchsen- oder Pistolenkugel zu geschehen pflegt. Der Gärtner untersuchte den Leichnam näher und entdeckte bald, daß eine Kugel in der Nähe des Herzens die Brust durchbohrt hatte.

Also ein Mord! Vielleicht auch zugleich ein Raub? Der Gärtner sah sich nochmals genau im Zimmer um. Aber da herrschte noch ganz jene peinliche Ordnung, auf welche Herr Feistel stets gehalten. Kein Kasten war geöffnet; das Pult fand man geschlossen und den Schlüssel dazu in Feistel's Tasche. Ein Raubmord lag also scheinbar nicht vor. Aber aus welchem Beweggrunde konnte man die tödtliche Kugel auf den friedfertigen Einsiedler abgefeuert haben? . . . Wer waren seine Feinde? . . . Das zu erörtern, mußte man dem Gerichte überlassen, und Mathias forderte nun die Haushälterin auf, sogleich nach der Stadt zu eilen und der Polizei Anzeige von dem Vorgefallenen zu machen. Er selber wolle inzwischen im Hause und bei dem Leichnam Wache halten. Martha war froh, unter diesem Vorwande aus dem Hause des Schreckens fort zu kommen. Rosine, des Gärtners Frau, lief hinab in ihre Wohnung, um nach dem kleinen Kinde zu sehen.

Kaum war eine Stunde verflossen, als ein Polizeikommissar nebst mehreren Dienern eintraf. Da es nicht mehr thunlich schien, in der Nacht eine genaue Lokal-Untersuchung anzustellen, so begnügte sich der Beamte damit, den Schauplatz des Verbrechens zu besetzen. Der Untersuchungsrichter sollte morgen früh noch Alles so vorfinden, wie es im Augenblick nach der That gewesen. Vielleicht ergaben sich daraus Momente, welche auf die Spur des Thäters führten.

Am nächsten Vormittage erschien denn auch der Criminalbeamte nebst einem Protokollanten und dem Gerichtsarzte. Der Leichenbefund, welchen Letzterer zu Protokoll gab, lautete im Wesentlichen dahin, daß der augenblickliche Tod Feistel's durch eine Kugel erfolgt sein müsse, welche den unteren Theil des Herzens durchbohrt hatte und dann im Muskelfleisch des Rückens sitzen geblieben war. Demnach hatte die Kugel keine große Gewalt gehabt und man konnte mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß sie aus einer Pistole und nicht aus einer Büchse oder Flinte abgefeuert war. Als man das tödtliche Geschoß ausgeschnitten hatte, erwies es sich denn auch von sehr geringem Umfange; die Reifen aber, welche dem Blei eingedrückt waren, zeugten davon, daß die Kugel aus einem gezogenen Laufe — wahrscheinlich aus einer Scheibenpistole abgefeuert worden.

So weit es sich ermitteln ließ, lag hier kein Raubmord vor. Man entdeckte trotz sorgfältiger Nachforschung nicht die geringste Spur davon, daß sich der Verbrecher nach vollbrachter That in's Haus geschlichen habe. Dies stimmte auch mit den Aussagen der Haushälterin.

Man ging nun an eine genaue Besichtigung der äußeren Lokalitäten. Das Gartengrundstück war rings mit einem Holz-Stacket eingeschlossen. Dasselbe hatte aber eine so geringe Höhe, daß ein Mann mit Leichtigkeit darüber hinwegsteigen konnte. Indeß hätte der Mörder dies nicht einmal nöthig gehabt, denn die Entfernung zwischen dem Stacket und dem durchbohrten Eckfenster betrug kaum einige dreißig Fuß. Der Thäter brauchte sich also blos auf den breiten Mauervorsprung des Stackets zu stellen und konnte von dieser Position aus sein Gewehr mit ziemlicher Treffgewißheit auf den Gartenbesitzer richten, welcher ahnungslos bei erleuchtetem Zimmer in der Nähe jenes Fensters gesessen und die Zeitung gelesen hatte. Das Grundstück Feistel's grenzte an einen offenen, wüstliegenden Platz. Begünstigt von der Dunkelheit und von der Einsamkeit des Ortes, konnte sich der Mörder daher nach vollbrachter That ungefährdet entfernen und in einer der nahen Vorstadtstraßen verlieren. Diese Umstände mußten seine Entdeckung sehr erschweren. Indeß fand sich noch ein Gegenstand vor, der für die Untersuchung wenigstens einigen Anhalt bot. Dicht an der äußeren Seite des Stackets, gerade dem Eckfenster gegenüber, lag nämlich ein wildlederner Handschuh, der — seinem Aussehen noch zu schließen, erst vor ganz kurzer Zeit hier verloren worden war; ja, man durfte annehmen, daß er dem Mörder gehörte. Wahrscheinlich hatte er ihn in der Hast und Aufregung bei der Ausführung seines Verbrechens fallen lassen. Es lief ja kein Weg an dem Stacket vorüber, und nur eine besondere Absicht konnte Jemanden an diese Stelle geführt haben. Was aber den Fund noch wichtiger machte, war der Umstand, daß das Leder des kleinen Fingers bis nah' an die Hand völlig eingeschrumpft war. Derjenige, welcher diesen Handschuh getragen, mußte also an der rechten Hand statt des kleinen Fingers nur einen Stumpf haben, dem die beiden obersten Gelenke fehlten. Ferner berechtigte der Fund zu der Annahme, daß der Schuldige zu den bessern Klassen gehörte, sonst hätte er sich bei der erst geringen Kälte den gewohnten Luxus des Handschuhtragens nicht gestattet.

Fortsetzung folgt.

Nebst zwei Beilagen.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Schifferältesten und städtischen Schwimmlehrer Reinhold Weigelt zu Breslau und dem Schiffssteuermann August Bünsche zu Crossen a. O. die Rettungsmedaille am Bande.

Verbindungs-Anzeige.

15284. Unsere am 17. Oktober stattgefundene eheliche Verbindung zeigen hiermit an.

W. Saal,
Clara Saal, geb. **Wollny.**

Hirschberg.

Todes-Anzeige.

15288. Heute Morgen $10^{1}/_{2}$ Uhr verschied hier nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Frau Wirthschaftsamtmann

Cäcilie Plaschke geb. **Höflich**

im Alter von bereits 69 Jahren, was ich im Namen der Mithinterbliebenen allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeige.

Hirschberg i. Schl., den 21. Oktober 1871.

Albert Plaschke.

15280.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag starb unser geliebtes Töchterchen **Maretha** nach neuntägigem schweren Leiden an den Blattern, was hiermit tiefbetrübt anzeigen **Felix Meyer** nebst Frau.

Dresden, den 21. November 1871.

15290.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am 20. d. Mts., Abends 11 Uhr, unsere einzige, inniggeliebte Tochter, Schwester und Enkelin **Ernestine** im jugendlichen Alter von $5^{3}/_{4}$ Jahren in Folge neuntägigen, schweren Krankenlagers am Scharlachfieber, Bräune und hinzugetretenem nervösen Fieber. Ihr Verlust ist uns um so schmerzlicher, da das theure Kind durch seinen aufgeweckten Geist und seine Herzensgüte uns zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Straupitz, den 23. Oktober 1871.

Ehrenfried Raupach, Bauergutsbesitzer, als Vater.
Christiane Raupach, geb. Rülke, als Mutter.
Ernst Raupach, als Bruder.
Karl Rülke, als Großvatrr.

15240.

Nachruf

unserem vielgeliebten Bruder

Heinrich Schröter,

Gefreiter im Westpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 1, gestorben den 14. Oktober 1870 am Typhus zu **Pithiviers** in einem Alter von 26 Jahren 10 Monaten 13 Tagen.

Als Du dort in weitentleg'ner Ferne
Mit den Brüdern kämpftest Hand in Hand,
Ach, da eiltest Du zum besser'n Sterne,
Nicht mehr kehrtest Du in's Heimathsland.

Hörtest nimmer von dem treuen Munde
Bei der Rückkehr der Geschwister Gruß;
Unvergeßlich bleibet uns die Kunde —
Uns're Trennung und Dein Abschiedskuß.

Nimmer werden, Theurer, wir vergessen,
Nie Dein Herz, das hier im Tode brach.
Klagend pflanzen trauernde Cypressen
Wir auf Dein so fernes Schlafgemach.

Und dann hebt sich zu den heil'gen Höhen
Seliger Unsterblichkeit der Blick;
Dort, dort sehn wir Dich, Verklärter, stehen,
Schön umstrahlt von der Gerechten Glück.

Dort empfängt der fromme Christenglaube
Hohen Lohn in seinem Vaterland,
Und entschwingen einst auch wir dem Staube,
Reichst Du wieder uns die Bruderhand.

Neudorf a. Grb., den 14. Oktober 1871.

Die trauernden Geschwister.

Gefühle heißen, bittren Schmerzes

über verlorene Tochter-, Gatten- und Mutter-Liebe,
am frischen Grabe der Frau Hofgärtner

Karoline Auguste Gerlach

geb. **Micksch**

in Schildau. Gestorben den 18. August 1871, alt 43 Jahre.

Ruh' sanft, schlaf' wohl, Du theures Herze!
Ach, uns're Thräne netzt Dein Grab.
Bei heißem und gerechtem Schmerze
Sank'st Du, Geliebte, früh hinab.
Ach, fast erdrückt uns dieser Schmerz
Um Dich, Du edles, treues Herz.

Ach, kann es wohl was Schwerer'rs geben,
Als wenn die Stütze, die uns hält,
Zerbricht. Wenn so ein theures Leben
Ganz unverhofft in Staub zerfällt?
Als Schmerzensmutter rufe ich:
Ach Tochter! mir ist Leid um Dich.

Könnt' ich meinen Jammer wiegen,
Der mich betroffen auf meiner Pilgerzeit,
Der Sand am Meer müßt' unterliegen,
Ob er gleich machtet weit und breit.
Drei Kinder habe ich schon verloren,
Zwei Töchter und ein'n unglücklichen Sohn.

Da kam ich denn aus weiter Ferne,
Mich zu erholen, her zu Dir,
Du hattest mich so lieb, so gerne,
Du warst mein Schatz, mein Alles hier.
Und wie ein Blitz aus heller Luft
Sankst Du, Geliebte, früh zur Gruft.

Da seh' ich Deines Gatten Kummer,
Der Dich so heiß, so treu geliebt;
Da flieht uns Beiden Ruh' und Schlummer,
Wenn schmerzvoll uns Dein Bild umgiebt.
Wir seh'n Dein Kind, das harmlos spielt,
Den Trennungsschmerz noch nicht so fühlt.

Wie manchen Schmerz hast Du getragen,
Jüngst erst um Deinen einz'gen Sohn.
Wir müssen heut zusammen klagen,
Gefall'n ist unser's Hauses Kron',

Als Tochter, Gattin, Mutter, Freund
Hast Du's so treu, so gut gemeint.

Nun schläfst Du, ach, Du braves Herze,
Doch kann die Liebe nicht vergeh'n.
Der einz'ge Trost in unser'm Schmerze
Ist der, wir soll'n uns wiederseh'n.
Gott trocknet alle Thränen ab,
Die wir geweint auch auf Dein Grab.

Die schmerzlich betrübte Mutter der geliebten Entschlafenen,
Wittfrau **Micksch**,
und der gebeugte Gatte **Ferdinand Gerlach**, Hofgärtner.
Schloß Schildau, im Oktober 1871. 15308.

Dem theuren Andenken

unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau

Johanne Karoline Bock

geb. Sagasser,

beim wiederkehrenden Todestage, den 28. Oktober.

Du ruh'st in Gott! Kein Leid, kein Kummer
Stört Deines Grabes süßen Schlummer,
Kein Sturm der Zeit raubt Dir die Ruh'.
Mit Allen, die im Herren starben,
Trägst Du dort edle Freudengarben
Voll Lob und Dank dem Mittler zu.

Du ruh'st in Gott! Schon ist verflossen
Ein Jahr, seit sich Dein Aug' geschlossen,
Seitdem Dein Herz im Tode brach.
Doch ist Dein Sorgen und Dein Lieben
Frisch in der Seele uns geblieben,
Und unser Segen folgt Dir nach.

Du ruhst in Gott! Bis an Dein Ende
Hast Du einst hier die fleiß'gen Hände
Zu unser'm Heil und Wohl gerührt.
Das Glück der Kinder und des Gatten
Ließ Dich nie rasten, nie ermatten;
Wir haben's hundertfach verspürt.

Du ruh'st in Gott! Wie fehlt am Morgen,
Am Abend uns Dein treues Sorgen
Bei dieser Tage Leid und Schmerz!
Wie fehlet jetzt uns allerwegen
In Sachen, die uns tief bewegen,
Ein treuberathend Mutterherz!

Du ruh'st in Gott! Es war sein Wille;
Noch fließen uns're Thränen stille
Und unser Leid ist schwer und tief.
Vom Hoffen gingst Du ein zum Schauen.
Heil Dir, Dich labt auf sel'gen Auen,
Der Dich in seinen Himmel rief.

Du ruh'st in Gott! Ein süß Vermächtniß
Bleibt uns Dein Bild und Dein Gedächtniß,
Treu wird's mit uns durch's Leben geh'n.
Und strahlt nach allem Weh' der Zeiten
Auch uns das Licht der Ewigkeiten,
Dann werden wir Dich wiederseh'n.

Neudorf a. R. bei Goldberg. 15272.
Freistellbesitzer **K. Fr. Bock**, als Gatte,
nebst drei Kindern.

15257.

Trauerweide,

gepflanzt auf das Grab unseres früh verstorbenen Sohnes
und Bruders, des Wirthschafts-Inspektors

Johann Carl Ernst Scholz.

Geboren den 1. Januar 1847.
Gestorben den 28. September 1871.

Ein theures Glied ist uns vorangegangen,
Hinauf in jene schönen Himmelshöh'n;
An dem ja unsre Herzen kindlich hangen,
Er ist ja dort, wo Friedenspalmen weh'n;
Doch uns bleibt immer noch der herbe Schmerz
Um Dein so treues, liebes Sohnesherz.

Ein Neujahrsmorgen ließ noch Dich erwachen
Zu schöner Hoffnung, heit'rer Jugend, froh;
Auch aber einst hört man so laut Dich klagen,
Ja Angst und Noth, ist nirgends Rettung wo.
Zu tragen solche Last warst Du zu schwach,
Wir schauen Dir in tiefster Wehmuth nach.

Wie nagt der Harm am wunden Mutterherzen,
Das stets in treuer Liebe für Dich schlug.
Wie bange klagt der Vater unter Schmerzen,
Der immer sonst so schöne Hoffnung trug.
Der Hoffnung Blüthe, ja, der Sturm,
Der Mutter Glück zernagte ja der Wurm.

Du hast den Heiland in der Noth gerufen,
Er steht zur Seite Dir im schönsten Licht,
Er führt Dich an des Himmelsthrones Stufen,
Er hilft den Schwachen gern, verläßt ihn nicht;
So klingt's herüber uns aus jenen Höh'n,
Getröstet hoffen wir auf Wiederseh'n.

Wir schau'n empor zum Herrn der gold'nen Sterne
Und trock'nen uns're heißen Thränen ab;
Uns lispelt's Trost aus jener weiten Ferne
Hernieder, in das Erdenthal herab.
Wer treu, wie Du, streut aus hier seine Saat,
Dort eine reiche Freudenernte hat.

So ruhe wohl in Deines Heiland's Armen,
Dich drückt kein Erdenleiden mehr allhier,
Einst werden wir uns wieder dort umarmen,
Wenn wir auch fort in jene Heimath ziehn;
Geschwister, Eltern, Freunde denken Dein
Bis einst wir Alle wieder bei Dir sein.

Prausnitz bei Goldberg, im Oktober 1871.

Johann Carl Scholz, Gutsbesitzer,
Johanna Susanna Scholz, geb. **Theusner**,
als Eltern.
Gustav, Herrmann, Eduard, Oskar,
Ernestine, Caroline, als Geschwister.

15197. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

von heute ab in den Neubau, Schildauer Straße, neben Herrn Conditor **Mertin,** verlegt habe.

Hirschberg, den 19. Oktober 1871. **Hugo Kuh.**

In allen Buchhandlungen sind zu haben die trefflichen, eben (bei Steinkopf) in Stuttgart erschienenen Schriften:

Evangelium u. röm. Katholizismus, nebst beigedruckten Stellen des Neuen Test. nach der approb. kathol. Uebersetzung Kistemakers. Eine Belehrung für Alle, welche die seligmachende Wahrheit suchen. 6½ Bogen kl. 8°. geh. 21 kr. oder 6 sgr.

Die neuen Lehren der röm.-kathol. Kirche im Vergleich mit der alten Lehre des Herrn und seiner Apostel in siebenzig Fragen mit mehr als 150 Belegstellen des Alten Testaments nach L. van Eß und des Neuen Test. nach Kistemakers bischöfl. approb. Uebersetzung. 3 Bogen kl. 8°. geh. 12 kr. od. 4 sgr.

Was ist Wahrheit? Diese alte Zweifelsfrage geht aller Orten mit dem neuen Dogma der katholischen Kirche. Hier die gewisse Antwort aus dem Worte der Unfehlbarkeit. 14897.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

15258. Otto Janke's **Roman-Zeitung** bietet dem Publikum die neuesten und besten deutschen Romane zu eigen, welche in Buch-Ausgaben 50—60 Thaler kosten. Man abonnirt für 1 Thaler vierteljährlich bei der Post und in allen Buchhandlungen.

Gegen 15283.

Nervenaufregungen

und deren nachtheilige Folgen

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen: **Die Stärkung der Nerven.** Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. **A. Koch.** 14. Aufl. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig bei **Oswald Wandel** in Hirschberg.

Zur Handelskammer-Wahl.

Nach dem Beschlusse der am 11. stattgefundenen Versammlung **des kaufmännischen Vereins und wahlberechtigter Nichtmitglieder** werden vorgeschlagen:

Herr **F. W. Alberti** in Hirschberg,
" **Friedr. Lampert** " dto.
" **Moritz Lucas** " Cunnersdorf,
" **G. Gebauer** " Hirschberg,
Herr **C. Schneider** in Hirschberg,
" **Emil Cassel** " dto.
" **Bernh. Cohn** " dto.
" **H. Rosenthal** " dto.
" **Robert Weigang** " dto.
" **Isidor Sachs** " dto.
" **Theodor Hitze** " Petersdorf,
" **Emil Mende** " Schmiedeberg.

Die Wahl findet **Dienstag den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Hotel zum Preuß. Hofe** statt. 15005.

Sonnabend, den 28. Oktober cr.,

im Saale des Gasthofes zu den „drei Bergen",

Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des jüngeren Männergesang-Vereins zu **Goldberg** mit

Vocal- & Instrumental-Concert

und Sängerfahnen-Weihe,

unter freundlicher Mitwirkung des **k. k. Musikdirektors Herrn Georg Goldschmidt** und dessen **Königs-Grenadier-Musik-Capelle** aus Liegnitz, wozu geehrte Gesangsfreunde und Gönner des Vereins hierdurch ganz gehorsamst eingeladen werden.

Anfang Abends 7 Uhr. Näheres in dem später auszugebenden Fest-Programm mit Text der vorzutragenden Gesänge.

Eintrittskarten, a 5 Sgr., sind bei dem Unterzeichneten zu bekommen. Kassenpreis 7½ Sgr.

C. G. Hoffmann,
15273. Gründer und Dirigent des Vereins.

15323. Das **Kränzchen** bei Hrn. Siegemund, **Mittwoch** den 25. d. M., beginnt nicht um 5, sondern erst um 7 **Uhr**. Hirschberg, den 22. Oktbr. 1871. **Die Direction.**

z. h. Q. d. 29. X. hor. 2. Recept., Stift.- Fest- und Tafel- I. 15315.

15302.

Anzeige.

Das auf künftigen Mittwoch den 25. Oktober, Nachm. 3½ Uhr, ankündigte **Gesang-, Orgel- und Violin-Concert** findet in hiesiger Gnadenkirche bestimmt statt.

Einlaß-Programme, à 5 Sgr., in der Buchhandlung des Herrn **Wendt**, Schildauerstraße, sowie beim Kaufmann Herrn **Anders**, gegenüber dem Gymnasium.

15 82.

Emil Palleske

liest heute, **Dienstag den 24. Oktober**, im **Arnold**'schen Saale, Shakespeare's **Hamlet.** — Billets sind bei Herrn **Oswald Wandel** und Herrn **Berger** zu haben. Ein Billet **10 Sgr.**, für Familien von 3—4 Personen **25 Sgr.** Kassenpreis 12½ Sgr. Anfang pünktlich 7¼ Uhr.

Eingegangene Beiträge für die durch Brand Verunglückten in Chicago.

Von Herrn Oberamtmann Rudolph 1 rtl., Fräul. Schneider 2 rtl., Fräul. Pauline Heyden 3 rtl.

Fernere Beiträge nimmt an **die Exped. des Boten.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15259.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Friedrich August Gnausch** gehörige Bauergut Nr. 83 zu Berthelsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. Dezember 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $71,_{88}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $126,_{26}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, der neueste Hypothekenschein, etwaige Kaufsbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. Dezember 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauban, den 13. Oktober 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

15188.

Bekanntmachung.

Der Bodenraum des städtischen Spritzenhauses in der Salzgasse soll auf mehrere Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu

Montag den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. VII,

Termin ansteht.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Termines bekannt gemacht. Baudiener Schiller wird auf Verlangen die Räumlichkeit besichtigen lassen.

Hirschberg, den 18. Oktober 1871.

Der Magistrat.

15252. Es hat sich mit dem Sitze in **Breslau** ein Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln gebildet.

Der Zweck dieses Vereins ist: Möglichste Verhütung von Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen der Dampfkessel und Einführung eines rationellen Betriebs derselben, namentlich Herbeiführung von Brennmaterial-Ersparniß.

Diese Kesseluntersuchungen können für die Sicherheit des Betriebes und die Vermeidung von Unglücksfällen sehr nützlich sein und verdienen daher im öffentlichen Interesse volle Beachtung.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Vorstand des Vereins aus den Herren **R. Treutler** auf **Neuhof** bei Liegnitz, **Leopold Schöller** zu **Breslau** und **C. E. Walkhof** zu **Schosnitz** bei Canth besteht; daß ferner Herr **H. Minssen**, Blumenstr. Nr 2. in **Breslau**, Sachverständiger des gedachten Vereins ist, und daß die genannten Personen jede weitere Auskunft ertheilen.

Hirschberg, den 20. Oktober 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

15264. Die über das **Lange**'sche **Bauergut Nr. 123** zu Märzdorf a. B. eingeleitete nothwendige Subhastation ist aufgehoben.

Löwenberg, den 19. Oktober 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Auktion.

15312. Donnerstag den 26. Oktbr. 1871, werde ich **Vormittags 11 Uhr** vor hiesigem Rathhause **1 Pferd** (Fuchs-Wallach) und einen einspännigen **Fensterwagen** mit eisernen Axen meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg. **Rud. Böhm**, Aukt.-Kommissarius.

15310.

Auktion.

Montag den 30. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, soll in hiesiger Brauerei im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts ein neues, aber noch nicht vollständig fertig gearbeitetes Kutschenzeug für 2 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **Das Dorfgericht.**

Spiller, den 22. Oktober 1871.

15276. **Sonntag den 29. Oktober c.**, von **Nachmittags 2 Uhr ab**, sollen aus den Kauder'schen und Preilsdorfer Dominialforsten, in der **Brauerei zu Kauder**:

ca. 80 Schock Eichen-Reisig,
4 Raum-Meter Nadelholz-Scheitholz,
45 Schock Fichten-Zaunstangel,
18 Schock Nadelholz-Reisig

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Schenk, Förster.

15260

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Brennholz-Verkäufe im Holzhofe zu Mochau seit dem 19. d. M.** für dieses laufende Jahr aufgehört haben, da bereits sämmtliche Brennhölzer verkauft sind.

Mochau, den 23. Oktober 1871.

Das **Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.**

Bieneck.

15230.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 26. d. M., von früh 9½ Uhr an, werden in der **Brauerei** in **Wernersdorf** nachgenannte Hölzer gegen sofortige Baarzahlung auf dem Wege der Licitation zum Verkauf gestellt, als ohngefähr:

1. Im Schlage am Beutenberge:
147 Stämme Bauholz,
107 Stück Stangen (über 12 Cent. mittl. Stärke),
30 „ Stempel.

2. Im Schlage am Rehbach:
123 Stämme Bauholz,
68 Stück Stangen,
163 „ Brettklötzer.

3. Aus der Totalität am Beutenberge:
188 Stück Brettklötzer,
1685 „ Stempelstücke.

Rohnstock, den 20. Oktober 1871.

Die Gräflich v. Hochberg'sche Forst-Verwaltung.

Große Wagen-Auktion!

Mittwoch den 25. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen **Wilhelmsplatz, am Salzhause**

ca. 50 verschiedene Wagen, als:

Glaswagen, Halbchaisen, Jagdwagen, Plauwagen, Arbeitswagen, diverse Schlitten, u. s. w., meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch mich versteigert werden. 15262.

Lauban, im Oktober 1871.

Franz Seeck, vereideter Auktionator.

NB. Die Wagen und Schlitten können am Auktionstage von 8 Uhr früh in Augenschein genommen werden. **D. O.**

15303.

Zu verpachten.

Wegen Ableben meines Mannes bin ich willens, meine gut eingerichtete **Färberei** mit schöner Kundschaft sofort zu verpachten.

Bolkenhain, den 20. Oktober 1871.

Verwittwete **Maiwald.**

15278.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine in einer Kreisstadt befindliche, schwunghaft betriebene **Bäckerei** mit Wohnung, nebst Laden und großer Ladenstube 2c., ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verpachten; dieselbe befindet sich am Markt, dicht an der Post und Apotheke. Auf persönliche Anfragen theilt das Nähere mit der

Güter-Negotiant **Fritz Schröter** in Löwenberg.

15287.

Laden-Verpachtung.

In meinem am hiesigen Nieder- und Getreidemarkte gelegenen Gasthofe **„zum weißen Schwan"** ist ein großer **Laden** mit Nebenstube, Waarengewölbe, Keller und Bodengelaß, sowie mit geräumiger und freundlicher Wohnung sofort zu vermiethen und von Neujahr oder Ostern 1872 ab zu beziehen.

Bisher wurde in diesem Laden ein Specerei- und Materialwaaren-Geschäft en gros und en detail mit gutem Erfolge betrieben. Derselbe eignet sich aber auch zu anderen Geschäften.

Die Bedingungen über die Vermiethung sind beim unterzeichneten Besitzer zu erfahren. **H. Feige,** Gasthofbesitzer.

Löwenberg, den 22. Oktober 1871.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

Eine Apotheke wird **baldmöglichst** zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht.

Gefällige Anerbietungen mit näheren Angaben unter **Z. 125** in der Expedition des Boten. 15228.

15246.

Danksagung.

Nochmals fühle ich mich veranlaßt, meinen herzlichen Dank der Gemeinde Petersdorf für den prachtvollen Regulator nebst Nebengeschenk hiermit auszusprechen, welchen sie mir jetzt zum Andenken durch den Orts- und Kirchenvorstand überreichen ließ. Gott segne sie Alle dafür.

Petersdorf, den 15. Oktober 1871.

Neumann, gewesener Ortsrichter.

15298. **Herzlichen Dank** für die erwiesene Theilnahme bei der am 16. Oktober stattgefundene Beerdigung des Junggesellen **H. A. Rilke;** wir danken den Begleitern, Jungfrauen und Junggesellen.

Die tieftrauernde Mutter, Schwester, Schwager und Verwandte.

Herischdorf. **O. W.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke **(Zuckerharnruhr, m. neuem, bewährtem Mittel,** Rückenmarksleiden, Epilepsie, Bettnässen, Schwächezustände) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt

14120. **Dr. Cronfeld,** Berlin, Karl-Strasse 22.

15293.

Warnung.

Ich warne Jedermann, das lügenhafte Gerücht, ich hätte überall Schulden, welches ein niederträchtiges Subjekt von mir ausgesagt hat, weiter zu verbreiten, indem ich sonst Jedes gerichtlich belangen würde, da mir nichts von Schulden bewußt ist. Bitte zugleich etwaige Gläubiger, sich sofort bei mir zu melden. **Joseph Gebert.**

Glausnitz.

15277. Hierdurch erkläre ich, daß ich Schulden, welche mein Ehemann macht, nicht bezahle.

Verehelichte Handelsmann **Drescher, Henriette,** geb. **Wolf,**
früher in Hirschberg, jetzt in Reußendorf bei Landeshut.

15303. Allen meinen lieben, werthen Kunden und Geschäftsfreunden mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das von mir zeither betriebene **Seifensiederei- und Licht-Geschäft** an Herrn Seifenfabrikant **F. Weiß** aus **Schweidnitz** pachtweise überlassen habe. Indem ich für das mir in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hirschberg, im Oktober 1871. Hochachtungsvoll

G. Exner, Seifensiedermeister.

Höflich Bezugnehmend auf Obiges, beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn Seifensiedermeister **Exner** betriebene **Seifen- und Licht-Geschäft** pachtweise übernommen habe, erlaube mir gleichzeitig die Bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, indem ich bemüht sein werde, dasselbe durch reelle und gute Waare, sowie prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Mit Hochachtung

F. Weiss, Seifenfabrikant.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Atelier** in **Warmbrunn** geschlossen habe. — **Am 19. Oktober** habe ich ein neu eingerichtetes

photographisches Atelier in Hirschberg,

Schützen- und neue Herrenstraßen-Ecke,

eröffnet, und bitte ein hochgeehrtes Publikum von Hirschberg und Umgegend, mir das in Warmbrunn diesen Sommer in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen. — Wie bekannt, bieten Garantie die principiell vor jeder Bestellung gelieferten Probebilder.

Hochachtungsvoll

15296. **W. Wolff,** Photograph.

Das Commissions- und Vermittelungs-Geschäft

von Rudolph Wahl in Bautzen i. S.

übernimmt allerhand Waaren zum **commissionsweisen** Vertriebe; vermittelt Haus- und Grundstück-Verkauf; placirt Personen aller Stände und jeden Berufs. Prompte Ausführung; solideste Bedingungen. [15241.]

Rudolph Wahl.

15256. **Ein junger Mann** wünscht Unterricht in der **Stenographie** zu nehmen. Gefällige Adressen wolle man unter **H. 1** in der Expedition des Boten niederlegen.

15254. Sollte wider Erwarten noch Jemand eine Forderung an den verstorbenen Pastor **I. Glotz** zu **Brückenberg** geltend zu machen haben, so bittet man dieserhalb, sich binnen 14 Tagen nach **Carlsburg** bei Juliusburg an des Verstorbenen Wittwe wenden zu wollen.

15304. Allen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Reichenbach i. Schl. ein herzliches Lebewohl.

Emmler und Familie.

15281. Den geehrten Herrschaften Greiffenberg's und Umgegend empfehle ich mich als **Kochköchin,** und bitte bei vorkommenden festlichen Gelegenheiten mir ihr werthes Vertrauen zu schenken. **Amalie Hartmann,** geb. **Elger,** Kirchstr. Nr. 85.

In einem für den **Lehrberuf** theoretisch und praktisch vorbereitenden Cursus können noch einige **junge Damen** eintreten.

Friedeberg a. Q.

Alwine Meischeider,

15274. Schulvorsteherin.

Bekanntmachung.

15327. Allen diesen Leuten, welche sich unberufener Weise mit ihren rühmlichen Agenten-Anmaßungen um mich und meine Besitzung bekümmern, hiermit zur Nachricht, daß ich mir alles Bekümmern um mich und ihr persönliches Erscheinen bei mir allen Ernstes streng verbiete.

Carl Exner, Restgutsbesitzer in Crommenau.

15243. Nachdem ich meine Stellung als Assistenzarzt an der geburtshilflichen Klinik zu Breslau aufgegeben, habe ich mich in **Schweidnitz** niedergelassen und wohne **Hohstraße Nr. 192**, bei Herrn Partikulier **Pieh.**
Sprechstunden: früh von 8 bis 9 Uhr,
" Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Dr. Rost,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

15268. Ein sehr frequenter **Gasthof** in einer belebten Garnisonstadt, mit oder ohne Acker und Scheuer, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **N. N. Sprottau,** franco.

15328. Die Kapelle des 2c. **Schröter** aus Berbisdorf können wir mit Gewißheit allen Gastwirthen ihrer vortrefflichen Musik an der Maiwaldauer Kirmes wegen besonders empfehlen.
9. e. u. m. 8. 9. 9. 5. 5. 9. g. e. r.

15118.

Geschäfts = Verkehr.

1. Ein **Haus** in Breslau, welches 1000 Thlr. Zinsen bringt, ist auf ein Gut oder eine Mühle zu vertauschen. Hypotheken 10,000 Thlr., fest.
2. Ein **Gasthaus** mit **Fleischerei** ist für den Preis von 3000 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen oder auf einen großen Gasthof in einer Stadt zu vertauschen.
3. Ein **Gasthof** mit Saal in einer Stadt ist bei 1000 Thlr. Anzahlung zu vertauschen.
4. Ein **Gut** mit 65 Morg. ist auf eine Stelle zu vertauschen.
5. Ein **Gasthof** in einer Stadt ist bei 3= bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
6. Ein **Gasthof** ist auf ein Landgut zu vertauschen.

Auch kleinere **Gasthäuser** sind zu verpachten durch den Commissionair **Fiedler,** Langestraße Nr. 249.
Schweidnitz, den 17. Oktober 1871.

15247.

Ehrenerklärung.

Ich habe am 17. Oktober c., auf dem Heimwege von der Arbeit, den Zimmergesellen **E. Schindler** von hier gröblich beleidigt, habe auch Abends auf offener Straße mit Hülfe zweier Lehrlinge absichtlich Thätlichkeiten gegen Schindler versucht. Schindler hat mich zuvor in keiner Weise beleidigt und hat mich nur der Groll zu obigem unehrenhaftem Benehmen verleitet, daß der jüngere Schindler mir als Polier vorgesetzt worden. **Ich bereue mein Vergehen und bitte hiermit Schindler öffentlich um Verzeihung.**
Gottlieb Seifert, Zimmergesell aus Mauer.

15154. Verkaufs = Anzeigen.
Mein an der Herrenstraße belegenes **Hinterhaus** beabsichtige ich preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Carl Stenzel.

15012. Zwei neugebaute **Häuser** sind sofort umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Liegnitz, Frauenstraße 13. **Edm. Brendel.**

14922.

Haus=Verkauf.

Das in Hirschberg am Ringe, Butterlaube Nr. 34, in bester Lage der Stadt befindliche Haus, bestehend in Vorder= Mittel= und großem Hintergebäude mit schönem Laden, vielen großen und freundlichen Zimmern, schönen Remisen, vorzüglichen Kellern, Pferdestall, Wagengelaß, schönen Böden und Kammern ist zu einem billigen Preise und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei mir zu erfahren.
Hirschberg i./Schl., im Oktobert 1871.
Wentzel, Rechts=Anwalt.

15186.

Mühlen=Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf= und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer=Vorstadt.

15127.

Meine Häuslerstelle

zu Groß=Walditz, Kreis Löwenberg, mit 10 Morgen Acker, 1 Morgen Wiese, lebendem u. todtem Inventarium, ist veränderungshalber aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Wohnhaus würde sich seiner Lage und Räumlichkeit halber für einen Geschäftsmann eignen. **W. Günther,** Tischlermeister.

15170. Veränderungshalber bin ich willens, mein **Haus Nr. 44** zu Ober=Wiesenthal bei Lähn mit großem Obst= und Grasegarten und einem Stück Garten=Acker zu verkaufen.
Gottfried Tschentscher, Maurerpolier.

Mühlen=Grundstücks=Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in der Nähe von Jauer belegenes **Mühlen=Grundstück,** bestehend: in vier neuen massiven Gebäuden, zweigängiger Wassermühle und über 100 Morgen der besten Aecker und Wiesen, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Lebendes Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 17 Stück Rindvieh, sowie todtes, ist mehr denn vollständig vorhanden. Näheres erfahren **reelle Selbstkäufer** durch portofreie Anfragen beim **Müllermeister**
[15117] **E. Ueberschär** in Alt=Jauer bei Jauer.

Ein **Grundstück** mit 30 Mrg. Acker 1. Cl. incl. Garten, neugebaut, enthaltend 6 bewohnbare Stuben, 3 Keller, 2 Wagenremisen, gewölbte Stallung, massive Scheune, großen Hofraum, schöne Aussicht nach dem Gebirge, ganz nahe an Jauer gelegen, ist unter soliden und vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden erbeten. — Näheres bei [15275
Herrn **E. G. Scheinert** in Jauer.

14817.

Gasthof=Verkauf.

Meinen in der Kreisstadt **Schönau** im besten Bauzustande befindlichen Gasthof bin ich willens, bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. **E. Groher,** Gastwirth.

15234. **Eine kleine Gärtnerei** mit Glashaus 2c. ist zu verkaufen. Näheres beim Kunst= und Handelsgärtner **B. Strangfeld** in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.

15285. Der Verkauf des Hauses Nr. 83 zu Straupitz, Termin Donnerstag, den 26. Oktober, **findet nicht statt.**
Sophie Vogt.

14949.

Mühlen = Verkauf.

Eine **Wasser=** und **Windmühle,** mit 16 Morgen sehr schönem Garten, Acker und Wiese, Mühle sowie Stallungsgebäude ganz neu massiv gebaut, ist veränderungshalber mit sämmtlichen Erntevorräthen, sowie lebenden und todtem Inventarium preismäßig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in der **Obermühle zu Pombsen.**

14562.

Guts = Verkauf.

Ein **Bauergut** im Schweidnitzer Kreise, am Fuße des Gebirges, mit 80 Morgen Acker, 10 Morgen Wiese, Gräserei und 40 Morgen Holzung ist aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören ferner dazu 11 St. Rindvieh, 2 Pferde, 2 Schweine, sämmtliche Ernte und Inventarium. Gebäude nicht massiv. Preis 8000 rtl., Anzahlung etwa 3000 rtl. Näheres bei dem Gastwirth Hrn. **Gniefer** in der „Weintraube" in Schweidnitz.

15098. Ein in Schweidnitz gelegenes **Haus** wird wegen vorgerückten Alter des Besitzers zu verkaufen beabsichtigt. Dasselbe enthält 16 Stuben sowie Pferdestall nebst nöthigem Zubehör. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres zu erfahren Fleischerstraße 309.

15003.

Eine Schmiedenahrung

im besten Bauzustande, nebst 12 Morgen gutem Acker und vollständiger Arbeit, ist mit allem todten und lebenden Inventarium veränderungshalber im Kreise Liegnitz zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. B.

Schwedische Jagd=Stiefel=Schmiere

aus der Fabrik von **C. G. Hanke** in **Militsch**.
Bei regelmäßigem Gebrauch dieser **reinen, fetten Lederschmiere** wird jedes **lederne Schuhwerk, Treibriemen, Spritzenschläuche, Wagenverdecke, Geschirre** u. s. w. wasserdicht und vollständig vor Bruch geschützt. 14933.
Niederlage bei Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg

Preise der Büchsen: 18 sgr., 10 sgr. u. 5 sgr.

Eine Partie Wollwaaren!

bestehend aus **Fanchon's, Fichu's, Herren=, Damen=** u. **Kinderstrümpfen, Shawls** rc.
empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
15329. **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

Phosphor=Pillen gegen Feldmäuse,

stets frisch angefertigt, 15233.
in Büchsen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 25 Pfd. Inhalt,
à Pfd. = 1000 Pillen = 10 Sgr.
empfiehlt der Apotheker **Th. Knoch** in Probsthain.

15309. 50 Schock gelbe **Kohl=** oder **Erdrüben** sind zu verkaufen bei **H. Möse**, äußere Burgstraße Nr. 9.

M. Pawlewski's Augenwasser

stärkt geschwächte Augen, heilt Augen=Entzündung, Gerstenkorn, Skorbut und Bluten der Zahnumfassung. In tausenden Fällen wurden glücklichste Resultate erzielt. Nur allein echt zu haben das Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 10 sgr. in der **Haupt=Niederlage** bei **M. Pawlewski** in **Posen**, Breslauerstraße, sowie bei den Herren **Julius Ernst** in **Hermsdorf u. K.**; **C. F. Lorcke, C. L. Reichel** und **Gust. Scholtz** in **Breslau** und **Gust. Baum** in **Berlin**. [13731.

15270.

Wagen = Verkauf.

Ein Fleischerwagen, in ganz gutem Zustande, nebst Pferdegeschirr, steht billig zum Verkauf bei
Bolkenhain. **Heinrich Schenke.**

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Bolkenhain**: Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau**: W. Siegert. **Freiburg**: A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.**: J. Keßner. **Friedland**: H. Ismer. **Goldberg**: O. Arlt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Hainau**: Fr. Haller. **Hohenfriedeberg**: Kühnöl u. Sohn. **Jauer**: H. Geniser. **Landeshut**: E. Rudolph. **Lähn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhausen. **Liebau**: J. E. Schindler. **Liegnitz**: G. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother, Strempel. **Lüben**: H. Ismer. **Marklissa**: K. Hochhäusler. **Muskau**: J. C. Wahl. **Neurode**: F. Wunsch. **Rothenburg**: Osw. Schneider. **Sagan**: L. Linke. **Schönau**: A. Weist. **Schönberg**: A. Wallroth. **Schweidnitz**: G. Opitz. **Striegau**: C. G. Opitz. **Waldenburg**: J. Heinold.

Paraffin=Lichte,

bei 5 Pack 4½ sgr., wieder vorräthig bei **Alb. Plaschke.**

14620.

Triebfähige Preßhefe

empfiehlt **Paul Spehr.**

Beste neue Heringe,

auch marinirt,
billigst bei 14974.
Hermann Günther.

15185.



Fette ungarische Schweine stehen zum Verkauf im Gasthof „zum Kynast."

Hirschberg. **H. Wolff.**

15244. **Gute Speisekartoffeln** sind mehrere Hundert Scheffel zu verkaufen bei dem Gutspächter **Bobertag** in **Tief=Hartmannsdorf** bei Schönau.

Wasserpumpen,

ohne Verpackung das Einfrieren zu verhindern, wird unter Garantie geg. Fr.=Einsendung v. 1 Thlr. eine mechan. Vorrichtung fr. nachgewiesen d. Hausbes. **Knobloch**, Charlottenbrunn i./S.

15255. Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, zeige ich mein früheres Unternehmen einem geehrten Publikum Schmiedebergs und der Umgegend wiederholt ganz ergebenst an. Lager von **Sohl=** und **Fahlleder**, gut gegerbt, selbst zugerichtetes **Roßleder** nebst allen andern diversen Schuhmacher=Artikeln; sowie ich auch stets Bedacht nehmen werde, bei guter reeller Waare die möglichst billigsten Preise zu stellen, empfehle ich mein Unternehmen einer gütigen Beachtung.
Schmiedeberg, im Oktober 1871.
Robert Renner, Roßleder=Zurichter.

Möbel- und Portièren-Stoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen empfiehlt in größter **Auswahl**

15311. ***Carl Henning*, Bahnhofstraße.**

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit Herrn **Georg Pinoff.**

Die Berliner Zweigniederlage

empfiehlt eine Auswahl von über

500 Stück Damenmänteln und Jaquetts

(ohne Ausnahme nur **diesjährige** Sachen),

schwere Winterpaletots von 3⅔ Thlr. an bis zu den feinsten,
" **Jaquetts** " 2 " " " " " " "
" **Jacken** zu 1 7/12 "

15325. ***Heinr. Müller.***

Gestempelte Prämien-Loose der Stadt Genua von 1869

[15245.]

zu 150 Italienischen Lire (Franken).

Diese soliden Prämienscheine sind durch alle Bank- und Wechselhäuser zu beziehen.
Es erfolgen jährlich zwei Ziehungen.

Die nächste, am 1. November d. J. stattfindende

enthält Treffer von **100,000, 40,000, 10,000** u. s. w., mit **155** Lire als kleinstem Treffer. Die Gewinne werden ohne Steuerabzug ausbezahlt.

Die
Pianoforte-Dampf-Fabrik
von
Gustav Selinke
in
Liegnitz, Töpferberg,
empfiehlt
ihr Fabrikat in Flügeln und Pianino's. 12111.

15286. **Sehr guten Syrup,** à Pfd. 2½ Sgr., bei einigen Pfd. billiger, empfiehlt **G. Nördlinger.**

Die Wäsche-Fabrik von Th. Lüer
in Hirschberg, Bahnhofstr. 69,
empfiehlt eine schöne Auswahl **gestreift bunt reinwollner Flanelle** und **Lama's,** Köper, Moltong, Swanboy, gebl. und ungebl. Parchende, Piqué's, sowie sämmtliche Negligé-Stoffe und Strumpfwaaren bei noch billigen, festen Preisen.
Mustersendungen nach außerhalb stehen gern bereit.

15306. Zwei noch ziemlich neue französische **Billard's** sind zu verkaufen bei **Arnold** in Warmbrunn.

Reste von grauem und braunem **Mix Cord, Orlin** ꝛc., zu Kleidern passend, in bedeutender Auswahl, zu alten billigen Preisen, empfiehlt

15209. **Wilhelm Prause.**

15250. Beim Unterzeichneten liegen **50 Sack Kartoffeln** zum baldigen Verkauf. **A. Wagenknecht,** Müllermeister zu Maiwaldau.

Größtes Lager

in Wollwaaren, als: **Seelenwärmer** von 10 sgr. an, **Fanchons** von 7½ sgr. an, **Pellerinen** in den **feinsten Dessins,** sehr billig, **Wolljacken** u. **Hosen** von 17½ sgr. an ꝛc. ꝛc.

Moirée-Schürzen von den einfachen bis zu den feinsten, erstere für Kinder à 5 sgr., ganz große von 7½ sgr. ab. **Tuch-Baschliks,** große, fein gearbeitet, von 1 rtl. 5 sgr. und kleine von 22½ sgr. an, sowie sämmtliche feine **Galanterie-** und **Lederwaaren** zu **außerordentlich billigen Preisen in der bekannten billigen Handlung** von

Eduard Traube,

Breslau. Ohlauerstr. Nr. 19.

Aufträge von auswärts werden prompt und bestens effectuirt. [15266]

15261. **Der Treber-Verkauf**

beginnt am 25. d. M. und wollen sich Abnehmer gefl. melden in der **Warmbrunner Brauerei.**

Neue schottische Vollheringe,
voll Milch und Rogen, delicat zum mariniren;
bestes ungarisches Schweineschmalz,
Ersatz der theueren Butter für Haushaltungen ꝛc.;
geruchfreies Salon-Petroleum,
empfiehlt billigst **T. H. Schmidt,** Herischdorf.

Schutzpocken-Lymphe für Schafe,

durch **Kuh-Lymphe** erzeugt, versende ich, das **Röhrchen zu 1 Thlr.,** für die **größte** Heerde genügend, unter **Garantie** der **Haftung,** zu jeder Zeit. [15263

Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Kauf-Gesuch.

Getrocknete Blaubeeren, Kümmel, Erdschwefel

kauft [14669.] **A. P. Menzel.**

15231. Das Dominium Lest-Kauffung kauft **2 hochtragende Kalben** oder **junge Kühe** (Holländer Race).

Paschke.

15318. **Lieferanten** von guten **Speise-Kartoffeln,** in Partien von 100 Sack, franco Bahnhof Hirschberg, wollen Proben nebst Preis bald gelangen lassen an **Theodor Selle.**

15271. Ein kleines, wachsames **Stubenhündchen** wird zu kaufen gesucht **Berndtenstraße 3.**

Daselbst sind auch **gepfropfte Himbeeren** und eine Partie **Buchsbaum** zu verkaufen.

Zu vermiethen.

15114. In dem **Hause Nr. 56,** Markt- und Langstraßen-Ecke, ist das bisher von Herrn **F. Herrnstadt** innegehabte **Geschäftslokal** nebst **Comptoir** und **Lagerräumen,** sowie dessen bisherige **Wohnung,** entweder zusammen oder getrennt von Neujahr ab zu vermiethen.

Näheres zu erfahren **Markt Nr. 1.**

9444. Eine **Wohnung,** bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

15208. **Schöne, trockene Keller-Räume** sind bald zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

15305. An der Promenade in Hirschberg ist noch ein **Laden** zu vermiethen. **Arnold.**

15289. Unter der Butterlaube ist ein neugebauter **Laden,** auf Wunsch mit Gewölben und Wohnung, vom 1. November ab zu vermiethen. Näheres bei den **Kahl'**schen **Erben,** Butterlaube 31.

Mieth-Gesuch.

15324. Ein **Pianino** sucht auf längere Zeit zu miethen **A. Sell** in den drei Eichen.

Personen finden Unterkommen.

15025. **Ein Secundaner**

findet unter günstigen Bedingungen bald Stellung bei Hirschberg i/Schl. **Leopold Weissstein.**

Ein bis zwei **moralisch gute** und **tüchtige Klempner-Gehilfen** erhalten noch dauernde Arbeit bei **Herm. Liebig,** Klempner.

15317. **Hirschberg.**

15314. Ein ordentlicher **Sattlergehilfe** findet dauernde Arbeit bei **F. Zölisch.**

15206. Ein **Tischlergeselle** auf Möbelarbeit wird gesucht von **Drehmer,** Tischlermeister in Hermsdorf u. K.

15269. Ein **Tischlergesell** findet dauernde Arbeit bei **Mehnert** in Wolmsdorf bei Bolkenhain.

15184. **Ein Maler-Gehilfe**

findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Irmler,** Maler in Jauer.

Zwei tüchtige Lohgerber-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

15134. **C. Menzel,** Lohgerbermeister in Schönau.

15111. **Einen Stellmachergesellen**

sucht der Stellmachermstr. **Dienst** in Kleinhelmsdorf b. Schönau.

15232. Das Dominium Probsthain, Kreis Goldberg, sucht zum 1. Januar 1872 einen **unverheiratheten Hilfsförster**, der in der Forstwirthschaft tüchtig und mit guten Zeugnissen versehen sein muß. Meldungen werden von dem Wirthschafts-Amt entgegen genommen.

15185.

Ein Conditor-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei **A. Lieber** in Jauer.

15169. Ein **Wagenbauer (Stellmacher)**, welcher sich etabliren will, findet ein gutes Unterkommen in einer seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Wagen-Fabrik, in schönster Lage, mit Schmiede- und Lackir-Werkstätte bei

A. Steinig, Gasthofbesitzer in Neumarkt i. Schl.

15238. Ein cautionsfähiger, nüchterner, durchweg zuverlässiger **Bade- resp. Werkmeister**, mit guten Attesten versehen, findet bei gutem Gehalt bald dauernde Stellung. Offerten bis zum 28. d. Mts., sub **O. A. 1444**, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**.

15242.

Gesucht

werden für Dresden und Leipzig **zwei Reisende** bei 300 Thlr. Gehalt, **mehrere Commis** für Comptoir, Lager und Detail, **ein Aufseher** für ein bedeutendes Fabrikgeschäft bei hohem Gehalt, **Büffetmamsells, Kellner und Kellnerinnen, Haus- und Stubenmädchen** und wollen sich brieflich melden bei **Rudolph Wahl** in Bautzen in Sachsen.

15248. Ein zuverlässiger **Brettschneider** findet dauernde und lohnende Beschäftigung beim Brettmühlen-Pächter und Mühlenbesitzer **Lebrecht Linke** in Giersdorf b. Warmbrunn.

Tüchtige Arbeiter zum Schachten

werden gesucht. Näheres im Comptoir der
15204. **Warmbrunner Brauerei.**

15237.

Aufseher-Gesuch.

Ein **zuverlässiger Mann** erhält bei 650 Thlr. dauernde Stellung als Aufseher.

L. Heinicke, Königgrätzerstraße 56B in Berlin.

15235. Gesucht tüchtige Agenten in Stadt und Land für den **Absatz eines Spezial-Artikels erster Nützlichkeit.** Jede wirksame Person, Herr oder Dame, kann sich in ihren Mußestunden einen Erwerb von 5 bis 600 Gulden machen. Briefe franko an den **Direktor der Alliance in Chaux-de-Fonds** (Schweiz) zu richten, unter Beifügung von 2 Sgr. = 7 Kr. rh. = 10 Rkr. in Postmarken für frankirte Antwort.

15042. Zum 1. Januar suche ich ein anständiges, bescheidenes **Mädchen als Kammerjungfer.** Frisiren, Weißnähen, Maschinennähen, gutes Ausbessern und Stopfen Haupt-Bedingungen, Schneidern erwünscht.

Pantzkau bei Groß-Baudiß.

Gräfin Carmer,
geb. von Elszner.

Arbeiterinnen finden Unterkommen in der Holzwaarenfabrik von [15115
Gustav Herzig in Hermsdorf u. K. (Agnetendorf).

15089. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich zum baldigen Antritt melden beim

Zahnkünstler **Neubaur** in **Warmbrunn.**

Eine tüchtige Wirthschafterin

gesetzten Alters wird bei hohem Gehalt gesucht; dieselbe muß die Milch- u. Viehwirthschaft, Käserei, Küche und Wäsche perfect besorgen können, gute Zeugnisse haben, anständig sein, da Zutritt in die Familie gestattet. Antritt nach Uebereinkommen. Meldungen M. F. in der Expedition d. Boten. [15267.

15322. In meiner Blumenfabrik finden vorläufig **10 junge anständige Mädchen**, nur zum Myrthebinden, Aufnahme. (Lehrzeit 4 Wochen.) Auch werden **Blumenarbeiterinnen** stets angenommen.

Zugleich zeige hiermit an, daß ich in diesen Tagen eine **Arbeitsstube** in **Lähn** eröffne, und wird Herr Uhrmacher **Scholz** die Güte haben, Anmeldungen entgegenzunehmen.

Marie Raupach geb. **Bruun.**
Bahnhofstr. 50.

15279. Drei **Köchinnen**, bei hohem Lohne, und eine tüchtige **Kinderfrau** zum baldigen Antritt, sowie zwei **Köchinnen** für später können sich melden bei

W. Hempel jun., Adreß- und Versorgungs-Bureau in Löwenberg.

15291. **Arbeiterinnen vom Lande**, die schon an einer **Flachs-Schwing-Maschine** gearbeitet haben, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Flachsbereitungs-Anstalt in Hirschberg.**

Personen suchen Unterkommen.

15239. Ein tüchtiger, militärfreier **Kunstgärtner**, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf einem Dominium Niederschlesiens bald oder 1. Januar 72 selbstständige Stellung. Gefällige Offerten sub **N. W. 1442**, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Lehrlings-Gesuch.

15321. Ein befähigter Knabe aus anständiger Familie, welcher sich der **Lithographie** widmen will, findet in meinem Geschäft unter angemessenen Bedingungen als **Lehrling** Aufnahme.

Herm. Bieder,
Atelier für Lithographie und Photographie.
Hirschberg, Bahnhofstraße.

14580. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat die **Kupferschmiede-Profession** zu erlernen, sucht zum baldigen Antritt **A. Ullrich**, Kupferschmiedemstr. zu **Friedeberg a. Q.**

15265. Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** kann sich ein

Lehrling

aus achtbarer Familie melden.

Ernst Brückner,
Breslau. Tauenzienstr. 62 b.

15295. Einen **Lehrling** und einen **Laufburschen** sucht sofort **Wolff**, Photograph.

15088. **Zwei bis drei Gesellen** finden dauernde Arbeit beim Schneidermeister **Linke**, Greiffenbergerstraße.

Gefunden.

15319. Verlierer eines **grauen Umschlagetuches** kann selbiges in Empfang nehmen beim
Lackirer **Schneider** in Hirschberg.

15316. Eigenthümer einer am 15. d. im Saale der „3 Eichen" gef. **Broche** melde sich bei Frau **Pätzold** in Cunnersdorf.

Verloren.

15299. Am 21. d. M. ist auf dem Wege vom Cavalierberg nach der evangelischen Kirche
ein goldenes Medaillon
verloren gegangen. Finder desselben wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung **dunkle Burgstraße Nr. 16** abzugeben.

15253. Finder einer am 8. d. verlorenen **Meerschaumspitze** wolle dieselbe in der Exped. d. B. abgeben.

15307. Ein weißwollenes **Tuch** mit lilla Kante ist verloren worden. Abzugeben zur grünen Au Nr. 9, Hälterhäuser.

15297. Am 21. d. M. ist auf dem Wege von Seidorf bis Warmbrunn eine **goldene Broche mit rother Schleife** verloren gegangen. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung beim Buchbinder **Reißig** in Warmbrunn abzugeben.

Geldverkehr.

15294. **100, 300, 1000 und 1200 Thlr.** sind gegen sichere Hypotheken auszuleihen durch den
Agent **P. Wagner** in Hirschberg, Greiffenbergerstr. 27.

4000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht.
Adressen unter **X. U.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. (14923)

Einladungen.

15313. **Bergmann's Hotel.**

Mittwoch den 25. d. Mts. **Schweineschlachten und Wurstabendbrot**, gleichzeitig Ausschank von **Dresdener Lagerbier.** Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Hermann.

15320. **Zur Kirmes**

auf **Donnerstag, als den 26. Oktober**, in den **„gold. Scepter"**, wird ergebenst eingeladen; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

15326 **Dienstag den 24. d. M.,**

früh 10 Uhr, **Wellfleisch** und **Leberwurst**, sowie Abends **Wurstpicknick** nebst **musikalischer Abendunterhaltung**, wozu ergebenst einladet **Friedrich Dehmel.**

15330. **Donnerstag** den **26.** und **Sonntag** den **29. d. M.**

Kirmes

bei **Tschirch** in **Straupitz.**

15292. **Zur Kirmes**

ladet auf Donnerstag d. 26., Sonntag den 29. und Montag den 30. d. nach Berbisdorf ganz ergebenst ein
Borrmann.

15301. **Gasthaus zum Felsen.**

Zur **Kirmes** ladet Unterzeichnete auf **Mittwoch, den 25.** und **Sonntag, den 29. d. M.,** ergebenst ein.
Für **frischen Kuchen, Enten-, Gänse- und Schmor braten** sowie sonstige gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen
verw. **B. Kunerth.**

15300. **Donnerstag, den 26. d. M.,** ladet zur

Kirmes

alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Sommer, Gasthofpächter in der Spinnfabrik.
Erdmannsdorf, den 22. Oktober 1871.

Gasthof zum „weißen Löwen" in Hermsdorf u. K.

Zur Kirmesfeier auf Donnerstag, den 26., und Sonntag, den 29. d. M., ladet ergebenst ein

15198. **Chr. Rüffer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 25. u. Sonntag den 29. Oktober c.

Kirmes.

An beiden Tagen **Concert** und **Tanz.**

15249. Donnerstag d. 26. und Sonntag d. 29. d. ladet zur **Kirmes** nach Glausnitz ein
F. Wehner.

Brauerei zu Nimmersatth.

Zum Kirmes-Ball auf Donnerstag den 26. Oktober ladet freundlichst ein (15137.)
Th. Schneider, Brauermeister.

Zur Kirmes

nach Bad Schwarzbach,

den 25. und 26. d. M., ladet freundlichst ein
15123. **Willhelm.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. Oktober 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster . . .	3	15	—	3	12	—	2	20	—	1	28	—	1	[illegible]
Mittler . . .	3	10	—	3	8	—	2	18	—	1	26	—	1	[illegible]
Niedrigster . .	3	—	—	2	20	—	2	16	—	1	24	—	1	[illegible]

Breslau, den 91. Oktober 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco —

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).